

Staatliches Schulamt Rastatt



Handreichung bilingualer Unterricht • deutsch-französisch • in der Grundschule

Arbeitskreis Grundschulen mit bilingualem Zug



Grundschule
Iffezheim



Grundschule
Ottersdorf



Grundschule
Baden-Oos

Inhaltsverzeichnis

1	VORWORT	3
2	BILINGUALER UNTERRICHT IN DER GRUNDSCHULE - SPRACHWISSENSCHAFTLICHER HINTERGRUND	5
3	ERFAHRUNGSBERICHTE DER GRUNDSCHULEN MIT BILINGUALEM DEUTSCH - FRANZÖSISCHEN ZUG	14
3.1	Grundschule Iffezheim Stand 2015	14
3.2	Grundschule Rastatt-Ottersdorf Stand 2015	22
3.3	Grundschule Baden-Oos Stand 2015	28
4	UNTERRICHTSGESTALTUNG - BEISPIELE	37
5	LEISTUNGSMESSUNG UND -RÜCKMELDUNG	49
6	INTERKULTURELLE KOMPETENZ - SCHÜLERBEGEGNUNGEN	51
6.1	Ecoles Voisines - Nachbarschulen	51
6.2	Austauschprojekt Iffezheim	52
6.3	Austauschprojekt Rastatt-Ottersdorf	54
6.4	Austauschprojekt Baden-Oos	55
6.5	Deutsch-französische grenzüberschreitende Zusammenarbeit	57
7	EVALUATION	61
8	MATERIALBÖRSE	63

Vorwort

Fremdsprachenunterricht in der Grundschule bildet eine Grundlage für den Erwerb von Mehrsprachigkeit, für lebenslanges Fremdsprachenlernen und europäisches Bewusstsein. Der frühe Start steigert die Motivation der Kinder Sprachen zu lernen. Auf den Erwerb grundlegender kommunikativer Kompetenzen und elementarer sprachlicher Mittel zielend, ist eine kindgemäße Vorgehensweise maßgebend.

(aus Empfehlungen zur Arbeit in der Grundschule - Beschluss der KMK vom 02.07.1970 i. d. F. vom 11.06.2015)

Die bilingualen Unterrichtsangebote an der Grundschule zielen auf eine deutlich vertiefte Auseinandersetzung hinsichtlich Kommunikation, Lexik und Grammatik ab. Bilingual gestalteter Unterricht ermöglicht eine themenorientierte und anschauliche Unterrichtsgestaltung und begünstigt bilinguale Anchlüsse an weiterführende Schulen. Das interkulturelle Lernen und die Ausgestaltung von Schulpartnerschaften werden an den Grundschulen mit bilinguaalem Zug in ganz besonderer Weise gefördert.

Im Schulamtsbezirk Rastatt haben sich mittlerweile drei Grundschulen mit bilinguaalem deutsch-französischen Zug erfolgreich etabliert. An allen drei Schulen wurden eigene Konzepte entwickelt, evaluiert und individuell weiter angepasst. Dabei standen und stehen an allen drei Schulen der Erfolg und die Freude der Schülerinnen und Schüler beim Fremdspracherwerb und bei der Entwicklung und Festigung der interkulturellen Kompetenz stets im Vordergrund. Seit einigen Jahren treffen sich die Vertreterinnen (Schulleiterinnen und Lehrkräfte) aller drei Schulen regelmäßig in einem Arbeitskreis am Staatlichen Schulamt Rastatt. Ziele der Treffen sind neben dem fachlichen Austausch die Weiterentwicklung des bilingualen Unterrichts und die Erarbeitung gemeinsamer Grundlagenpapiere.

Die vorliegende Handreichung fasst einige Ergebnisse der gemeinsamen Arbeit zusammen und soll zum einen als Dokumentation für die bilingualen

Grundschulen selbst und zum anderen als Nachschlagewerk für Fremdsprachenlehrerinnen und -lehrer an den Grundschulen unseres Schulamtsbezirks dienen.

Alle Autorinnen und alle Mitglieder des Arbeitskreises würden sich freuen, wenn diese Handreichung auch dazu beitragen würde, dass bilinguale Module - ganz gleich ob in der Fremdsprache Französisch oder Englisch - an allen Grundschulen stärker in den Fokus gerückt werden würden.

Juli 2016

Ulrike Schira

Schulrätin

1 Bilingualer Unterricht in der Grundschule - sprachwissenschaftlicher Hintergrund

Sachfachunterricht in der Zielsprache

Der baden-württembergische Bildungsplan der Grundschule (2004) fordert neben dem regulären Fremdsprachenunterricht, dass die Zielsprache mit den Sachfachinhalten verbunden wird:

Die Einbettung der Zielsprache in Sachfächer als Beitrag zum bilingualen Lehren und Lernen ist daher, wann immer möglich, anzustreben (Ministerium für Kultus, Jugend und Sport, 2004, 82). Durch die Verbindung von Fremdsprachenunterricht mit dem Fächerverbund Mensch, Natur und Kultur erweitern die Kinder ihr Welt- und Handlungswissen zugleich in der Zielsprache und in Sachgebieten. (Ministerium für Kultus, Jugend und Sport, 2004, 99)

Als Überbegriff für den in der Fremdsprache geführten Sachfachunterricht wird meist der Terminus "*Content and language integrated learning (CLIL)*" genutzt. Der sogenannte "CLIL-Unterricht" differenziert sich stark vom "regulären", auch "extensiv" genannten Fremdsprachenunterricht. Er zielt nicht nur auf die Fremdsprache und ihre grammatische Korrektheit ab, sondern insbesondere auf die Verwendung der Zielsprache im Sachfachunterricht. Im in der Fremdsprache geführten Sachfachunterricht hat die Sprache eine dienende, auch funktionale Rolle, denn sie ist das Medium, das die Inhalte des Sachfachs vermittelt. Deshalb wird sie ebenso Arbeitssprache, Kommunikationsmedium oder Vermittlungssprache genannt. Sie ist zugleich das Ziel (Erwerb der Fremdsprache) und der Weg zum Ziel (Erwerb der Inhalte des Sachfaches).

In einigen badischen Grundschulen findet sogenannter "bilingualer Unterricht" statt. Dies bedeutet, dass einige Phasen des Unterrichts in deutscher und andere in französischer Sprache stattfinden. Dabei werden meist die Rituale, und der Einstieg ins Thema in der Zielsprache eingeführt, die Vertiefung des Sachwissens wird allerdings häufig in der deutschen Sprache gefestigt.

Der Terminus "bilingual" wird leider in vielen Kontexten falsch verwendet. Er ist irreführend und nicht präzise. So lässt der Begriff "bilinguale Klasse" der drei Grundschulen Iffezheim, Ottersdorf, Baden-Oos vermuten, dass zwei Sprachen (parallel) als Unterrichtssprache verwendet werden. Der Sachfachunter-

richt findet in Iffezheim, Ottersdorf und Baden-Oos seitens der Lehrkräfte in der Regel monolingual in der Zielsprache Französisch statt.

Das Konzept "Eine Sprache- ein Lehrer" wird heutzutage oft bei der institutionellen zweisprachigen Beschulung angewandt. Es beinhaltet, dass eine unterrichtende Lehrkraft ausschließlich die reguläre Sprache (also meist die L1¹ der SchülerInnen) und die andere Lehrkraft ausschließlich die Zielsprache (L2²) mit den SchülerInnen spricht. Diesem Konzept zufolge, werden die beiden Sprachen seitens der Lehrkräfte im Unterricht nicht vermischt und nur isoliert angewandt. In Baden-Oos wird dieses Prinzip momentan (noch) angewandt. In Iffezheim und Ottersdorf gibt es seit wenigen Schuljahren aus diversen Gründen Lehrkräfte, die in beiden Sprachen unterrichten. So kann es vorkommen, dass diese Lehrkräfte sowohl Sachfächer auf Deutsch (z.B. Mathematik) als auch das Fach Französisch und Sachfächer in französischer Sprache in ein- und derselben Klasse unterrichten. Dieser Trend zeigt sich auch in Frankreich. So wird heutzutage beispielsweise in der Bretagne das Modell "*un maître, deux langues*" (unter anderem aus kulturellen Gründen) in bilingualen Zügen durchgeführt, in denen sowohl Französisch als auch Bretonisch unterrichtet wird. Der Klassenlehrer unterrichtet dort demnach die eine Hälfte der Unterrichtsstunden auf Französisch und die andere auf Bretonisch. Dies ist ein zeitlicher und organisatorischer Vorteil, da die Lehrpersonen weniger Absprachen mit Kollegen treffen müssen. Auch im Elsass wird vereinzelt in einigen Schulbezirken das bilinguale Modell "ein Lehrer - zwei Sprachen" durchgeführt, in dem von ein und demselben Lehrer an zwei Tagen in der Woche ausschließlich auf Deutsch mit den SchülerInnen kommuniziert wird und an den zwei anderen Tagen ganz und gar auf Französisch. Dieses Modell ist noch nicht sehr verbreitet, weist jedoch den Vorteil einer vorgelebten Zweisprachigkeit auf. Ob auch in Baden-Oos das Konzept "*un maître, deux langues*" eines Tages angewandt wird, ist noch offen.

Der Fremdsprachendidaktiker Wolfgang Butzkamm kritisierte bereits im Jahr 2000 Unterrichtsmodelle, in denen der Einsatz der L1 vermieden und aus-

¹ L1 = erste Sprache, die erworben wird (meist Mutter- und Landessprache)

² L2 = zweite Sprache, die erworben wird (meist die 1. Fremdsprache)

schließlich in der Zielsprache kommuniziert wird. Er ist ein Vertreter der "aufgeklärten Einsprachigkeit" bzw. der "funktionalen Zweisprachigkeit". Er steht hinter dem Prinzip, dass der sinnvolle Einsatz der L1 zu mehr Lernerfolg führen kann als der alleinige Einsatz der Zielsprache. Butzkamm betont jedoch, dass die ständige Übersetzung der Inhalte von einer Sprache in die andere absolut auszuschließen ist.

Von der puristischen Form "Eine Sprache- ein Lehrer" entfernen sich immer mehr Lehrkräfte im Zielsprachenunterricht. Auch in Iffezheim, Ottersdorf und Baden-Oos werden im in der Fremdsprache geführten Sachfachunterricht vereinzelte Wörter, für die es keine eindeutige Übersetzung gibt, in der deutschen Sprache beibehalten. Es bietet sich beispielsweise an, beim Diskutieren über die weiterführenden Schulen, die Fachbegriffe auf Deutsch beizubehalten. Sowohl für die 'Werkrealschule', als auch für die 'Realschule' gibt es keine passende Übersetzung. Der Begriff "*collège*" könnte zwar verwendet werden, ist jedoch nicht aussagekräftig genug.

Auch werden die deutsche und französische Sprache zum Vergleich zu anderen Sprachen oder Sprachwurzeln (Englisch, Spanisch, Türkisch, Russisch...) benutzt.

Mehrwert und Herausforderungen für SchülerInnen und Lehrkräfte an bilingualen Schulen

Mehrwert für SchülerInnen

Der in der Zielsprache geführte Sachfachunterricht bringt viele Vorteile für die SchülerInnen mit. Durch das ständige Hören, Denken, Sprechen, Lesen und Schreiben (in) der französischen Sprache, entwickeln die Lernenden ihre fremdsprachlichen Kompetenzen sehr schnell weiter. So weisen sie nach den vier Grundschuljahren eine hohe Sprachkompetenz auf und einige Kinder befinden sich sogar in allen Kompetenzbereichen auf einem A2 Niveau (des GERS). In einer Klasse, in der nur regulärer Fremdsprachenunterricht stattfindet (2h pro Woche), wäre dies nicht möglich.

Viele ErstklässlerInnen sind in den ersten Schultagen oder Schulwochen verunsichert, da sie (ohne ihre Eltern) in einem ungewohnten Umfeld sind. Für Kinder einer bilingualen Klasse ist die Umstellung vom Kindergarten zur Schule meist noch größer, da die Kinder in ein Sprachbad eintauchen und sie die Lehrkräfte verbal nicht verstehen. Diese Unsicherheit legt sich meist nach wenigen Tagen/Wochen und die SchülerInnen lernen, Momente zu bewältigen, in denen sie sprachlich nicht folgen können. Die Kinder müssen lernen, diese frustrierenden Situationen zu überwinden. Den SchülerInnen bleibt hierbei nichts anderes übrig, als zahlreiche Sprachlern- sowie Kommunikations- und Sprachgebrauchsstrategien zu entwickeln. Diese Strategien helfen ihnen sowohl bei der Sprachrezeption, als auch bei der Sprachproduktion. Vor allem die Kommunikationsstrategien, welche die SchülerInnen bereits in den ersten Wochen lernen, sind dabei sehr hilfreich. Diese angeeigneten Strategien werden von den SchülerInnen reflektiert und nützen ihnen ebenso beim Erlernen weiterer Fremdsprachen auf den weiterführenden Schulen. Sie können viele Strategien übertragen/adaptieren.

Die Schüler können nach ein bis zwei Schuljahren flexibel von einer Sprache (L1) zur anderen (L2) wechseln (switchen), ohne lange Nachzudenken. Sie wechseln nicht nur innerhalb eines Themas, sondern können sogar innerhalb eines Satzes wechseln. Sie bilden dabei oft neue Wörter, die sie an die Zielsprache anpassen. Dies zeigt, dass die SchülerInnen über gute Sprachkenntnisse verfügen.

Es sollte betont werden, dass der Erwerb einer Fremdsprache den fortlaufenden Erwerb der Muttersprache nicht behindert. Im Gegenteil, der Erwerb der Fremdsprache fördert die Entwicklung der Muttersprache. Im Bereich Grammatik, sind die Vorkenntnisse aus der L1 vorteilhaft. Das grammatikalische Wissen der L1 kann auf die Zielsprache übertragen werden. Unseres Erachtens, profitieren die Schüler durch das mehr oder weniger parallele Lernen der Fachbegriffe (Artikel, Verben, Adjektive) sowohl in der L1, als auch in der L2 davon.

In einer Studie im Schweizer Kanton Bern beschäftigen sich Badertscher/Bieri (2009) mit der Frage, ob die inhaltlichen und fachlichen Kompetenzen durch

die Fremdsprache eingeschränkt werden, oder ob sie von ihr profitieren. Sie stellen dabei Folgendes fest: "Es tritt kein auf die Eingangssprache rückführbarer Verlust in der Wissensrekonstruktion ein" (Badertscher/Bieri, 2009). Daraufhin untersuchen sie, wodurch der Erwerb der Sachfachinhalte gewährleistet wird. Sie entdecken, dass eine intensive Auseinandersetzung mit dem Sachinhalt und den dazugehörigen Fachbegriffen und Konzepten das Verständnis eines Themas verstärkt.

Seitens der SchülerInnen besteht eine intensive Auseinandersetzung mit den Begriffen und ein tiefgründiges Üben der Arbeitstechniken. Die beiden Schweizer Badertscher und Bieri begründen mit einem Artikel von Thürmann (2000):

Die vielseitigen intensiven Denkprozesse steigern die Leistungen der SchülerInnen demnach nicht nur in dem in der L2 unterrichteten Sach- und dem dazugehörigen Sprachfach, sondern lassen sich auch auf andere Schulfächer und Lernbereiche übertragen und stellen somit einen großen Gewinn für die Lernenden dar.

Im in der Fremdsprache geführten Sachfachunterricht müssen die SchülerInnen sich stets konzentrieren und aufmerksam den Lehrkräften zuhören, um dem Unterricht folgen zu können. Dabei genügt es nicht, den Worten zuzuhören, sondern ebenso den Gesten und der Mimik muss große Aufmerksamkeit gewidmet werden, damit inhaltlich gefolgt werden kann. Dadurch werden die Konzentrationsfähigkeit und Aufmerksamkeit der Kinder geschult.

Herausforderungen für SchülerInnen

Für die SchülerInnen ergibt sich ein zeitlicher Mehraufwand von zwei Stunden pro Woche. Sie haben nicht wie SchülerInnen der Regelklasse zwei Stunden Französischunterricht pro Woche, sondern insgesamt vier Stunden à 45min. In den Regelklassen wurde bis dato erst ab Klasse 3 die Schriftsprache eingeführt. Dies schreibt der Bildungsplan der Grundschule des Landes Baden-Württemberg (2004) vor. Der Fremdsprachendidaktiker Werner Bleyhl warnte 1999 davor, die Schriftsprache zu früh einzuführen. Ebenso riet er von der gleichzeitigen Einführung zweier Schriftsysteme (L1 und L2) ab, denn eventu-

ell könne dies zu Rechtschreibproblemen führen. Er hob hervor, dass die Phonem-Graphem-Beziehungen erst in einer Sprache gefestigt werden sollten, bevor diese in der L2 angeeignet werden. Diese Meinung teilen wir nicht. In bilingualen Klassen, in denen der Sachfachunterricht in der Fremdsprache stattfindet (wie dies in Iffezheim, Ottersdorf und Oos der Fall ist), wird die Schriftsprache bereits in Klasse 1 langsam eingeführt (lesen und abschreiben von Wörtern). Einige Fremdsprachendidaktiker befürworten dies allgemein, also nicht nur für bilinguale Klassen, sondern auch für Regelklassen.

Laut neuem Bildungsplan 2016 soll die Schriftsprache (im Gegensatz zum Bildungsplan 2004) bereits im ersten Schuljahr behutsam eingeführt werden. Folgendermaßen werden die inhaltsbezogenen Kompetenzen im Bereich "Kommunikative Fertigkeiten-Leseverstehen und Schreiben" in der Endfassung des Faches Französisch für die Standardstufe 2 beschrieben (Ministerium für Kultus, Jugend und Sport, 2016, 15): "Die Schülerinnen und Schüler machen erste Erfahrungen mit der Schriftsprache und setzen sich in einfacher Form mit ihr auseinander." Des Weiteren wird gefordert, dass die SchülerInnen bereits bis zum Ende der Klasse zwei das Schriftbild bekannter wiederkehrender Wörter erkennen, zuordnen und abschreiben können. Dies scheint sinnvoll und realistisch.

Herausforderungen für Lehrkräfte

Im in der Fremdsprache geführten Unterricht geht die Lehrkraft in der Regel davon aus, dass die Kinder die (Fach-)Sprache (noch) nicht verstehen und nur dann inhaltlich folgen können, wenn die Lehrkraft das Fachvokabular der Themen kleinschrittig vorbereitet.

Im in der L1 geführten Unterricht gehen die Lehrkräfte tendenziell eher davon aus, dass die Schüler sprachlich folgen können, da sie das Vokabular kennen (sollten) und verstehen müssten und legen der Kleinschrittigkeit weniger Bedeutung bei. Da der Wissensaufbau im in der Fremdsprache geführten Sachfachunterricht kleinschrittiger geschieht, besteht seitens der Lehrkräfte eine semantische Verarbeitungstiefe und bewusste Auseinandersetzung mit Me-

thoden und Sachinhalten. Dies wirkt sich wiederum positiv auf den Lern- und Aneignungsprozess der Kinder aus.

Für den Sachfachunterricht in französischer Sprache gibt es keine geeigneten Lehrwerke. Die deutschen Schulbuchverlage produzieren keine Grundschul-lehrwerke in der Zielsprache Französisch, da sich der Verkauf bei so wenigen SchülerInnen finanziell nicht lohnen würde. Die originalen französischen Lehrwerke aus Frankreich decken andere Themen ab und zielen andere Kompetenzen an als der baden-württembergische Bildungsplan (2004/2016). Außerdem sind die Texte sehr lang und sprachlich so komplex, dass die deutschen Kinder Probleme beim sinnentnehmenden Lesen hätten. Aus diesem Grund, müssen die Lehrkräfte selbst Arbeitsmaterialien für den MNK-Unterricht in französischer Sprache erstellen. Dies ist sehr zeitaufwendig. Lediglich für den französischen Sprachunterricht stehen Lehrwerke für FLE (*Français Langue Étrangère*) zur Verfügung, die für nicht- französischsprachige Kinder konzipiert wurden. Diese Lehrwerke erleichtern den Grundschullehrkräften die Vorbereitung auf den Französisch-Unterricht.

Positive Nebeneffekte

Ein großer Vorteil für den Beginn des Französischunterrichts in Klasse 1, ist die räumliche Nähe zu Frankreich. Durch grenznahe Schüleraustausche können die deutschen und französischen Kinder an gemeinsamen Projekten arbeiten. Solche Projekte motivieren die Kinder. Nur wenn der Inhalt für die SchülerInnen bedeutungsvoll ist, mit allen Sinnen gelernt wird und die Kommunikation im Vordergrund steht, werden die SchülerInnen motiviert und gehen mit Begeisterung an die Fremdsprache heran. So schreibt die Fremdsprachenforscherin Sabine Ehrhart (2014) aus Luxemburg, dass die Motivation zum Lernen der Fremdsprachen bedeutend ist:

Die Schüler müssen in der Tat mit der unterrichteten Sprache etwas anfangen wollen, nur so kann man sie motivieren, sich mit der Sprache auch aktiv und nachhaltig auseinanderzusetzen. (Ehrhart, 2014, 220).

Auch bezüglich des idealen Zeitpunktes zum Erlernen einer Fremdsprache gibt es Diskussionen. Während einige Forscher davon abraten, frühzeitig mit dem Erlernen einer Fremdsprache zu beginnen, plädieren andere für einen Frühbeginn. So vertreten einige Fremdsprachenforscher die Devise "je früher desto besser" denn im jungen Alter lernen die Kinder die Sprachen leichter und die erste Fremdsprache dient den SchülerInnen des Weiteren als Basis beim Lernen weiterer Fremdsprachen. Ganz gleich, welche Fremdsprache zuerst gelernt wurde - eine aus derselben Sprachfamilie oder nicht - die erworbenen Sprachlernstrategien können stets auf die weiteren Fremdsprachen transferiert werden und erleichtern hierdurch den Lernprozess.

Insbesondere die Aussprache der Kinder wird im jungen Alter geschult, da diese über eine feine Lautdiskriminierung verfügen. Dadurch wird beim Sprechen kaum ein Akzent gehört, vorausgesetzt, die Lehrpersonen sprechen selbst mit muttersprachlichem Akzent. Die Fremdsprachenforscherin Judith Dauster (2007, 66) beschreibt, dass die Aussprache der jungen Lerner sogar den *native speakern* ähnelt: "Lerner die im Kindesalter begonnen haben eine Fremdsprache zu lernen, haben in der Regel jedoch größere Chancen eine *native-like-proficiency* zu erreichen".

Bibliographie

- Bach, Gerhard, and Niemeier, Susanne. 2000. *Bilingualer Unterricht. Grundlagen, Methoden, Praxis, Perspektiven*. Frankfurt am Main: Peter Lang.
- Badertscher, Hans, and Bieri, Thomas. 2009. *Wissenserwerb Im Content and Language Integrated Learning: Empirische Befunde Und Interpretationen*. Bern; Stuttgart; Wien: Haupt.
- Bleyhl, Werner. 1999. "Empfehlungen Zur Verwendung Des Schriftlichen Im Fremdsprachenerwerb Auf Der Grundschule." *Primar* Vol. 8, No.22: 45–52.
- Butzkamm, Wolfgang. 2000. "Über Die Planvolle Mitbenutzung Der Muttersprache Im Bilingualen Sachfachunterricht." In *Bilingualer Unterricht. Grundlagen, Methoden, Praxis, Perspektiven*, edited by Bach, Gerhard, 97–114. Frankfurt am Main: Peter Lang.
- Dauster, Judith. 2007. *Früher Fremdsprachenunterricht Französisch. Möglichkeiten Und Grenzen Der Analyse Von Lerneräußerungen Und Lehr-Lern-Interaktionen*. Stuttgart: ibidem Verlag (veröffentlichte Dissertationsschrift).
- Ehrhart, Sabine. 2014a. *Europäische Mehrsprachigkeit in Bewegung: Treffpunkt Luxemburg. Des Plurilinguismes En Dialogue: Rencontres Luxembourgeoises*. Bern: Peter Lang.
- Ehrhart, Sabine. 2014b. "Natürliche Sprachkontaktphänomene in Einer Innovativen Mehrsprachigkeitsdidaktik." In *Europäische Mehrsprachigkeit in Bewegung: Treffpunkt Luxemburg. Des Plurilinguismes En Dialogue: Rencontres Luxembourgeoises*, edited by Ehrhart, Sabine, 211–28. Bern: Peter Lang.
- Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg. 2004. *Bildungsplan 2004 Grundschule*. Ditzingen: Philipp Reclam Jun., Graph. Betrieb GmbH.
- Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg. 2016. *Bildungsplan 2016. Allgemeinbildende Schulen. Grundschule. Arbeitsfassung Zur Erprobung Französisch*. Stuttgart: Endfassung (23.03.2016).

Thürmann, Eike. 2000. "Eine Eigenständige Methodik Für Den Bilingualen Sachfachunterricht?" In *Bilingualer Unterricht. Grundlagen, Methoden, Praxis, Perspektiven*, edited by Bach, Gerhard and Niemeier, Susanne, 75–96. Frankfurt am Main: Peter Lang.

2 Erfahrungsberichte der Grundschulen mit bilingualem deutsch - französischem Zug

2.1 Grundschule Iffezheim Stand 2015

Rahmenbedingungen

Im Schuljahr 2003/2004 wurde an der Grundschule Iffezheim auf Antrag des Schulträgers vom Dezember 2002 als erster Schule in der Region ein bilingualer Zug (deutsch - französisch) eingerichtet. Die Genehmigung des Schulversuchs durch Frau Kultusministerin Dr. Annette Schavan galt zunächst für vier Jahre.

Vorausgegangen waren intensive Bemühungen des „Fördervereins deutsch-französische Schule Baden-Baden e.V.“ um eine bilinguale Grundschulklasse. Der Förderverein hatte sich an die Grundschule Iffezheim gewandt, weil es an dieser Schule vor Einführung des Fremdsprachenunterrichts durch den Bildungsplan bereits mehrere Jahre das erfolgreiche Projekt „Lerne die Sprache des Nachbarn“ gegeben hatte und in Baden-Baden die entsprechenden Rahmenbedingungen zu diesem Zeitpunkt nicht vorhanden waren. Für die Kinder des dortigen deutsch-französischen Kindergartens „Le Petit Prince“ gab es keine entsprechende Anschlussmöglichkeit.

Bereits zum Schuljahr 2004/2005 war der Zuspruch der Eltern für den bilingualen Zug auch innerhalb des Schulbezirks Iffezheim so groß, dass die Gemeinde Iffezheim einen Antrag auf Zweizügigkeit stellte, den das Kultusministerium ebenfalls bewilligte.

2007 wurde die Genehmigung erteilt, den Schulversuch für weitere vier Jahre fortzuführen.

2011 stellte die Gemeinde Iffezheim als Schulträger erneut den Antrag auf Weiterführung des bilingualen Zugs und auf Umwandlung in eine Regeleinrichtung.

2013 wurde dem Schulträger durch das Kultusministerium mitgeteilt, dass der Schulversuch im bestehenden Rahmen bis zum Schuljahr 2015/2016 verlängert wurde.

Nachdem 2014 das Modell der bilingualen Schulen in Baden-Württemberg in die politische Diskussion geriet und infrage gestellt wurde, reagierte das Kultusministerium auf den Protest mit einer Garantie des bilingualen Schulversuchs bis zum Schuljahr 2016/2017.

Ein deutlicher Rückgang der Anmeldungen, die mit einem Schulbezirkswechsel verbunden sind, war seit dem Schuljahr 2007/08 zu beobachten. Gründe hierfür waren eine entsprechende Einrichtung eines bilingualen Zugs an den Grundschulen Ottersdorf (2005/2006) und Baden-Baden Oos (2007/2008) nach dem Vorbild der Iffezheimer Pilotschule. Dennoch findet der bilinguale Unterricht nach wie vor großen Zuspruch, sodass bis heute ein stabiler bilingualer Zug pro Jahrgang gebildet werden kann. Das Gros der Kinder stammt aus Iffezheim und verfügt über geringe französische Vorkenntnisse. Des Weiteren besuchen Kinder aus umliegenden Gemeinden den bilingualen Zug in Iffezheim, die nicht in den Schulbezirken Baden-Badens oder Rastatts liegen. Aufnahmeanträge aus dem benachbarten Elsass liegen ebenfalls regelmäßig vor. Für das Schuljahr 2015/2016 gibt es erneut Anträge aus den Schulbezirken Rastatts, da die Grundschule Ottersdorf mit den aktuellen Anmeldezahlen an ihre Kapazitätsgrenze stößt.

Der bilinguale Zug wurde im Rahmen einer Forschungsarbeit der PH Karlsruhe (Prof. Schlemminger) 2006-2010 wissenschaftlich begleitet und evaluiert, 2013 führte das Kollegium im Rahmen der Selbstevaluation eine Umfrage unter Eltern durch. Die Ergebnisse waren jedes Mal eindeutig positiv.

Einschulung Schuljahr 2011/12

Bilinguale Klasse mit 16 Kindern

Herkunft der Kinder vor der Einschulung:

2 Kinder mit Vorkenntnissen

14 Kinder mit geringen Vorkenntnissen aus Iffezheim

(Regelklasse mit 22 Kindern)

Einschulung Schuljahr 2012/13

Bilinguale Klasse mit 18 Kindern

Herkunft der Kinder vor der Einschulung:

2 Kinder mit Vorkenntnissen

16 Kinder mit geringen Vorkenntnissen aus Iffezheim

(Regelklasse mit 23 Kindern)

Einschulung Schuljahr 2013/14

Bilingualer Zug mit 24 Kindern

Herkunft der Kinder vor der Einschulung:

2 Kinder mit Vorkenntnissen

22 Kinder mit geringen Vorkenntnissen

(Regelzug mit 9 Kindern)

Einschulung Schuljahr 2014/15

Bilingualer Zug mit 17 Kindern

Herkunft der Kinder vor der Einschulung:

4 Kinder mit Vorkenntnissen

13 Kinder mit geringen Vorkenntnissen

(Regelzug mit 20 Kindern)

Einschulung Schuljahr 2014/15

Bilingualer Zug mit 20 Kindern

Herkunft der Kinder vor der Einschulung:

4 Kinder mit Vorkenntnissen

16 Kinder mit geringen Vorkenntnissen

(Regelzug mit 20 Kindern)

Derzeit besuchen 77 Schüler den bilingualen Zug, 81 Schüler den Regelzug.

Organisation der Klassen und des Unterrichts

Waren seit Einführung des bilingualen Unterrichts die Schüler in Regelklassen (Klasse a) bzw. in bilingualen Klassen (Klasse b) einer Jahrgangsstufe zusammengefasst, so findet seit dem Schuljahr 2013/14 mit Zustimmung des Regierungspräsidiums Karlsruhe eine gleichmäßige Verteilung der Schüler auf beide Klassen einer Jahrgangsstufe statt. Die Schüler beider Klassen kommen zum bilingualen Unterricht zusammen.

Gründe dafür waren die häufig stark differierende Schülerzahl bereits bei der Einschulung und die zumeist ungleichmäßige Entwicklung der Schülerzahlen im Laufe der vier Grundschuljahre (vor allem durch Zuzug), die diesen Effekt noch verstärkte. Nicht zuletzt wies auch das Sozialprofil beider Klassen erhebliche Unterschiede auf.

Die Umorganisation führt zu einer engen Verzahnung beider Klassen einer Jahrgangsstufe und stärkt insgesamt die Schulgemeinschaft. Sie hat die Bereitschaft der Eltern noch weiter gefördert, ihr Kind in den bilingualen Zug einzuschulen, da es bei Schwierigkeiten, die sich durch die erhöhten Anforderungen ergeben, in der Klasse bleiben kann.

Der Fächerverbund Mensch, Natur, Kultur (MNK) wird bilingual unterrichtet, Bewegung, Spiel und Sport je nach Verfügbarkeit der Lehrkräfte. Zahlen, Formen oder mathematische Grundbegriffe werden innerhalb der Französischstunden thematisiert und erlernt. Ein eigenes Curriculum wurde entwickelt. Die Unterrichtsmaterialien werden überwiegend von den Lehrkräften selbst erstellt, da es keine dem Alter und dem Sprachniveau angemessenen fertigen Vorlagen gibt. Im Sachfachanteil hat sich herausgestellt, dass es für die Grundschüler z.T. sehr schwer ist, komplexe Themen ausschließlich in der französischen Sprache zu erfassen. Um den Bildungsplan zu erfüllen, müssen gewisse Fachausdrücke unbedingt auch auf Deutsch vermittelt werden. Unterstützend und in altersangemessenem Niveau wirkt im Sachfach die verstärkte Einbeziehung der deutschsprachigen Sachbücher aus der schuleigenen Bibliothek. Zusätzlich zu den zwei Stunden Französisch im Regelzug erhalten die Kinder des bilingualen Zugs zwei weitere Unterrichtsstunden Sprachunterricht. Der Unterricht im bilingualen Zug wird derzeit von zwei Lehrkräften, die zweisprachig sind, einer ITS-Lehrkraft (deutsch-französischer integrierter Studiengang Grundschullehramt) und einer Referendarin mit Europalehramt erteilt. Er findet einsprachig französisch statt.

Kontingenzstundentafel der Grundschule Iffezheim

	Klasse 1-4	Klasse 1-4 Bilingualer Zug
Religionslehre	8	
Deutsch	26	
Französisch	8	+8
Mathematik	19	
MeNuK	25	auf Französisch
BSS	12	auf Französisch

Grenzüberschreitender Austausch

Durch Austausch mit Partnerklassen wird den Schülerinnen und Schülern regelmäßig die Möglichkeit geboten, außerhalb ihrer eigenen Schule ihre Sprachkenntnisse zu erweitern und zu festigen.

Das Programm „Nachbarschulen – *Ecoles Voisines*“, an dem Schulen aus den grenznahen Gebieten aus Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz sowie dem Elsass teilnehmen können, bietet den Rahmen für einen engen Austausch zwischen zwei Partnerklassen. Auf baden-württembergischer Seite unterstützt das RP Karlsruhe durch 4 kooperative Fortbildungstage pro Schuljahr die intensive Zusammenarbeit der deutschen und französischen Lehrkräfte.

Jeweils eine bilinguale Klasse der Grundschule Iffezheim und ihre Partnerklasse aus dem Elsass arbeiten über ein Schuljahr hinweg an einem gemeinsamen bilingualen Projekt. Beide Klassen bereiten dieses Projekt im jeweiligen Fremdsprachenunterricht vor, um bei mindestens 4 Treffen pro Schuljahr die Arbeiten zu einem Ergebnis zusammenzuführen. So entstand beispielsweise im Schuljahr 2011/2012 eine Sammlung zweisprachiger Detektivgeschichten. 2013 nahm die Grundschule Iffezheim zusammen mit einer ihrer Partnerschulen, der *Ecole Primaire Seltz*, an einem großen grenzüberschreitenden Projekt anlässlich der Feierlichkeiten zum 50 jährigen Jubiläum des Elysée-Vertrags „100 Klassen für Tomi Ungerer“ mit einem selbst verfassten deutsch-französischen Theaterstück „*En chemin avec Tomi*“ teil.

Aber auch außerhalb des Programms „Nachbarschulen – *Ecoles Voisines*“ bestehen an der Grundschule Iffezheim Partnerschaften mit französischen

Klassen. Durch mindestens zwei Begegnungen pro Schuljahr werden hier die vorhandenen Sprachkenntnisse vertieft und erweitert.

Neben der sprachlichen Bereicherung, die jede Art von Austausch bietet, werden kulturelle Unterschiede erfahrbar und führen zu Reflexionen über die eigene Kultur und eine Öffnung gegenüber Neuem. Die Grundschule Iffezheim legt großen Wert auf die Pflege des europäischen Gedankens, der Friedenserziehung und der Völkerverständigung, die im Grundschulalter bereits angebahnt werden können.

Schnittstellen Kindergärten und weiterführende Schulen

Die Kinder aus den Iffezheimer Kindergärten St. Martin und St. Christophorus kommen mit geringen französischen Vorkenntnissen. Seit der Einrichtung eines bilingualen Zugs in Baden-Baden-Oos besuchen Kinder des deutsch-französischen Kindergartens „Le Petit Prince“ die dortige Grundschule. Lediglich Familien, die bereits Geschwisterkinder an der Iffezheimer Grundschule hatten, konnten weiterhin einen Antrag auf Schulbezirkswechsel stellen.

An den weiterführenden Schulen Ludwig-Wilhelm-Gymnasium Rastatt und Richard-Wagner-Gymnasium Baden-Baden kann der Doppelabschluss „Abi-Bac“ abgelegt werden. Darüber hinaus schließt die Klosterschule vom Heiligen Grab in Baden-Baden in Klasse 5 mit Französisch an.

Die HRS Iffezheim bietet in Klasse 5 und 6 für alle interessierten Schüler einen „Brückenkurs“ im Fach Französisch an, der wöchentlich als zweistündige AG geführt wird. Hierfür wurde ein eigenes Arbeitsheft konzipiert.

Kompetenzen und Rückmeldesystem

Die Kinder, die den bilingualen Zug besuchen, haben ganz unterschiedliche Vorkenntnisse in der Fremdsprache Französisch. Einige Kinder haben ein oder zwei französische Elternteile, Kinder aus den Iffezheimer Kindergärten be-

sitzen, wie bereits erwähnt, meist geringe Vorkenntnisse in französischer Sprache.

Die Kinder mit gefestigten französischen Kenntnissen werden als Experten in den Unterricht integriert und helfen ihren Klassenkameraden, Anweisungen zu verstehen und auszuführen.

Stehen in Klasse 1 vor allem Reime, Lieder und einfachste Satzstrukturen im Vordergrund, so entwickeln sich ab Klasse 2 zunehmend ein differenzierteres Hörverstehen sowie ein grundlegendes Verständnis auch komplexerer Strukturen. Die Schüler verwenden den erworbenen Wortschatz vermehrt aktiv und kombinieren ihn mit einfachen Strukturen. Das Schriftbild kommt verstärkt ab Klasse 3 zum Einsatz, sodass die Schüler in Klasse 4 kleine Texte problemlos erlesen und nach Vorlage selbst schreiben können.

Alle Schüler haben so am Ende von Klasse 4 eine gute bis sehr gute altersgemäße kommunikative fremdsprachliche Kompetenz erlangt.

Diese bedarf aber dennoch einer Weiterführung und Festigung mit den Mitteln und den Themen der weiterführenden Schulen.

Sprechen die Kinder anfangs überwiegend deutsch, so gehen sie im Laufe der vier Unterrichtsjahre mehr und mehr zum Französischen über.

Durch eine Arbeitsgruppe der bilingualen Schulen wurde in Anlehnung an den Bildungsplan ein Raster entworfen, an dem die Eltern den Leistungsstand ihrer Kinder in der französischen Sprache ablesen können. Diese Beilage, die sich an den Kompetenzen orientiert liegt dem Zeugnis bei. (siehe Anlage)

Im Rahmen der Halbjahresgespräche, die an der Grundschule Iffezheim als „Zielscheibengespräche“ mit den Kindern im Beisein der Eltern stattfinden, werden die Kompetenzen ebenfalls verbal rückgemeldet und an einer Zielscheibe veranschaulicht. Das Lehrer-Schüler-Gespräch schließt mit einer Zielvereinbarung.

Die Schüler der vierten Klassen haben die Möglichkeit, die Sprachprüfung „DELF PRIM“ abzulegen. Nach erfolgreich abgelegter Prüfung erhalten sie

DELF Urkunden vom französischen Bildungsministerium. DELF PRIM bildet dabei den Anfang in der Reihe der zu erwerbenden Urkunden und richtet sich an Grundschüler. Die Prüfungsinhalte orientieren sich am europäischen Referenzrahmen (Niveau A1.1, A1 oder A2) und umfassen das mündliche Verständnis, das Verstehen schriftlicher Angaben oder kleiner Texte sowie die mündliche und schriftliche Sprachproduktion.

Die schriftliche Prüfung wird unter Aufsicht eines Lehrers an der Schule durchgeführt (Dauer ca. 1h). Für die Abnahme der mündlichen Prüfung kommt eine Mitarbeiterin des Centre Culturel de Karlsruhe an die Schule.

Im Rahmen einer kleinen Feier, die bisher gemeinsam mit den beiden anderen bilingualen Grundschulen Ottersdorf und Baden-Oos stattfand, werden den Schülern die Urkunden überreicht.

Schuljahr 2011/12	9 Teilnehmer von 19 Schülern
Schuljahr 2012/13	9 Teilnehmer von 22 Schülern
Schuljahr 2013/14	9 Teilnehmer von 18 Schülern
Schuljahr 2014/15	6 Teilnehmer von 17 Schülern (2 weitere konnten aufgrund von Erkrankung nicht antreten)

Resumée und Ausblick

Der bilinguale Zug hat sich zum Schulprofil der Grundschule Iffezheim entwickelt. Als Ausbildungsschule kann sie ihre Erfahrungen multiplizieren.

Die Schule darf ihren Schulversuch bis zum Schuljahr 2015/16 unter den bisherigen Rahmenbedingungen weiterführen. Ein Fortbestand des bilingualen Zugs wurde seitens des Kultusministeriums bis zum Schuljahr 2016/17 garantiert.

Im Schuljahr 2014/15 waren Austausche mit französischen Schülern in allen Klassenstufen geplant. In Klasse 1 und 2 gab es je zwei Treffen mit dem CP bzw. dem CE1 der *Ecole des Roses* in Haguenau. Das gemeinsame Projekt der dritten Klasse und dem CM1/CM2 aus der *Ecole de la Fontaine* (Seltz)

ergab mehrere Treffen sowie einen Besuch der Oper in Strasbourg zum Thema „*Le carnaval des animaux*“. In Klasse 4 wurde der rege Austausch mit der *Ecole Élémentaire de Woerth* fortgeführt.

Die Ergebnisse der Projektarbeiten werden dokumentiert.

2.2 Grundschule Rastatt-Ottersdorf Stand 2015

Rahmenbedingungen

Die Grundschule Ottersdorf ist eine zweizügige Grundschule in Trägerschaft der Stadt Rastatt, die derzeit von 156 Kindern besucht wird.

Seit dem Schuljahr 2005/06 gibt es an der Schule einen bilingualen Zweig, in jedem Jahrgang ist eine bilinguale Klasse vorhanden. Mit dem Beginn des Schuljahres 2011/12 wurde die Genehmigung für den bilingual geführten Zuges durch das Kultusministerium erteilt. Aktuell werden 72 Kinder in den bilingualen Klassen beschult, das ist etwa die Hälfte der Schülerinnen und Schüler.

Über einen Wechsel des Schulbezirkes haben zudem Kinder, die in der Rastatter Kernstadt leben, die Möglichkeit, an der Ottersdorfer Grundschule am bilingualen Unterricht teilzunehmen. Dieses Angebot wird derzeit von 16 Kindern genutzt.

Im Februar des Jahres 2014 stellte die Schule einen Antrag auf Verlängerung des Schulversuches. Zunächst wurde keine Verlängerung zugestanden. Diese Ablehnung zog massiven Protest nach sich. Die politischen Parteien wurden in verschiedenen Instanzen aktiv und setzten sich fraktionsübergreifend für den Erhalt unseres bilingualen Zuges ein. Über viele Tage ging das Thema nicht nur durch die regionale Presse. Der Protest wurde erhört. Mit Schreiben des Kultusministeriums vom 17. September 2014 wurden der Schule bis zum Schuljahr 2016/17 die erforderlichen Lehrerstunden zugewiesen, um den bilingualen Zug führen zu können. Gewünscht ist die Überführung des bilingualen

Zuges in eine feste Installation. Ein entsprechender Antrag wird auf den Weg gebracht.

Organisation

Sowohl in der Regelklasse als auch in der bilingual geführten Klasse sind die Lernbereiche Deutsch, Mathematik und Religion vom Fremdsprachenlernen ausgeschlossen, das bedeutet, hier ist Deutsch die Unterrichtssprache.

Für die bilingual geführten Klassen gilt: In den anderen Lernbereichen Menuk, BSS und natürlich im Fach Französisch wird die Zielsprache Französisch integriert. Der Fremdsprachenunterricht greift das Interesse und die Freude der Kinder an Sprache, Kommunikation und Interaktion auf. Durch Förderung erfahren die Kinder in ihren Systematisierungs- und Reflexionsversuchen eine Unterstützung.

In der Grundschule Ottersdorf verfolgen wir nicht das Prinzip „eine Person, eine Sprache“. Uns ist wichtig, dass jeder Kollege/ jede Kollegin auch Klassenlehrer einer Klasse ist und möglichst viele Unterrichtsstunden in seiner eigenen Klasse erteilt. Aus diesem Grund müssen die fremdsprachlich ausgebildeten Lehrer auch deutschsprachigen Unterricht in den Fächern Deutsch und Mathematik erteilen. Ein hoher Anteil des Klassenlehrers/ der Klassenlehrerin in der Klasse ermöglicht den Kolleginnen, über weite Teile des Vormittags immersiv zu arbeiten.

Im laufenden Schuljahr 2014/15 ist die Bildung der Klassen nicht mehr als eine Regelklasse und eine bilinguale Klasse erfolgt. Wir haben stattdessen zwei gleich starke Klassen gebildet, die für die Lernbereiche, in denen bilingual unterrichtet wird, durchmischt werden.

Im Schuljahr 2015/16 werden wir ebenfalls zwei gleich starke Klassen bilden – und damit die Anzahl der Kinder in den Kernfächern Deutsch und Mathematik ausgewogen halten.

Auf der einen Seite versprechen wir uns von dieser Vorgehensweise, dass das Leistungsvermögen der beiden Klassen ausgewogener ist. Zudem können Schüler, die zu einem späteren Zeitpunkt in unsere Schule eingeschult werden, in jede der beiden Klassen aufgenommen werden. Bisher wurden später

hinzukommende Schüler – wegen des hohen Sprachpotentials der Kinder – immer in die Regelklasse gegeben. So ergab sich der Umstand, dass diese Klassen, die zu Beginn der Grundschulzeit oft mit recht wenigen Kindern begannen, im Laufe der vier Grundschuljahre immens anwuchsen.

Für die bilingualen Klassen ergibt sich die folgende Stundentafel:

Unterrichtsfach	Klasse 1	Klasse 2
Mensch, Natur & Kultur	5	7
Bewegung, Spiel &	3	3
Französisch	3	3
ILL ³ (F)	1	1

In diesen Lerneinheiten findet die Integration des französischen Spracherwerbs statt.

Zusätzlich erhalten die Schülerinnen und Schüler deutschsprachigen Unterricht:

Unterrichtsfach	Klasse 1	Klasse 2
Deutsch	6	6
Mathematik	4	5
Religion	2	2

Für die Jahrgänge 3 und 4 ergeben sich die folgenden Stundentafeln:

Unterrichtsfach	Klasse 3	Klasse 4
Mensch, Natur & Kultur	7	7
Bewegung, Spiel &	3	3
Französisch	3	3
ILL (F)	1	1

In deutscher Sprache werden erteilt:

Unterrichtsfach	Klasse 3	Klasse 4
Deutsch	7	7
Mathematik	5	5
Religion	2	2

³ ILL= Interkulturelles Lehren und Lernen (Länderspezifisches Wissen)

Die Kinder der bilingualen Klassen haben zusätzlich zu den zwei regulären Stunden Fremdsprachenunterricht zwei weitere Stunden Französisch, die Stundentafel der Klassen weist im Vergleich zu den Regelklassen also zwei Schulstunden mehr auf.

Lehrkräfte

Die Schule ist mit Lehrkräften für den Bereich Französisch gut versorgt. Neben zwei Europalehrerinnen ist eine Lehrerin an der Grundschule Ottersdorf tätig, die den integrierten Studiengang an der PH Freiburg absolviert hat. Sie ist zudem Muttersprachlerin. Wir werden von einer Lehreranwärterin mit dem Europalehramt Französisch unterstützt.

Jede der vier genannten Kolleginnen ist in einem Jahrgang für die Durchführung des bilingualen Unterrichtes zuständig. Sie unterrichten die Fächer Französisch und Menuk je in einer Klasse. Der Sportunterricht wird zu gleichen Teilen von den Kolleginnen bestritten. Keine der oben genannten Kolleginnen hat Sport studiert, derzeit bilden sich alle drei Kolleginnen umfassend fort. Umso erfreulicher ist es, dass die Kolleginnen die Bereitschaft mitbringen, Sport in der Zielsprache Französisch zu unterrichten, so wie es die Konzeption vorsieht. Zwei der jungen Kolleginnen verfügen über das erforderliche Rettungsabzeichen und begleiten gemeinsam das Schulschwimmen – so ist auch hier die Möglichkeit der Immersion gegeben.

Bedeutung für das Schulleben

Auswirkungen auf das Kollegium

Die Kolleginnen mit den hervorragenden Qualifikationen für den bilingualen Unterricht konnten wir durch schulscharfe Stellenausschreibungen und durch gezielte Versetzungen des Staatlichen Schulamtes in Rastatt gewinnen. Aus dem Kollegium beherrschen fünf weitere Kolleginnen die französische Sprache. Die Ottersdorfer Schule ist durch die Sprachkompetenz der Lehrerinnen und Lehrer für einen bilingualen Zug sehr gut ausgestattet. Die französischsprachigen Lehrkräfte - Muttersprachler oder Europalehrkräfte - der Klasse arbeiten eng mit den auf Deutsch unterrichtenden Lehrkräften zusammen. Sie

planen Unterrichtseinheiten und einzelne Stunden im Tandem. Die Kooperationsbereitschaft der Kolleginnen ist sehr hoch und für eine optimale Verzahnung auch sehr wichtig.

Austausch schon ab Klasse 1

Durch Austausch mit Partnerklassen wird den Schülerinnen und Schülern regelmäßig die Möglichkeit geboten, außerhalb ihrer eigenen Schule ihre Sprachkenntnisse zu erweitern und zu festigen.

In den vergangenen Jahren pflegte die Schule eine Partnerschaft und einen Austausch mit der *Ecole élémentaire Louis Caseaux* in Soufflenheim. Hier war ein Austausch mit unserer vierten Klasse ein fester Bestandteil des jährlichen Veranstaltungskalenders.

Mit dem Beginn des Schuljahres 13/14 ist es gelungen, eine Schule zu finden, mit der wir einen intensiveren Austausch pflegen können, der über eine längere Zeitspanne möglich und auch angelegt ist. Bereits die Erstklässler (und auch alle älteren Jahrgänge) können Partnerschaften mit der *Ecole élémentaire intercommunale André Weckmann* in Roeschwoog aufnehmen. Die Schule in Roeschwoog ist ein idealer Partner, da auch an dieser Schule bilingual gearbeitet wird. Die Kinder begleiten ihre französischen Partner durch die gesamte Grundschulzeit.

Im den vergangenen zwei Schuljahren ist der Austausch mit den neuen Partnern sehr gut und vielversprechend angelaufen. Die französischen Kinder nutzten beispielsweise auch die Möglichkeit, an unserer Faschingsfeier teilzunehmen und so unser Brauchtum kennen zu lernen. Unsere Kinder schnupperten auf französischer Seite in den Schulalltag eines Ganztagesbetriebes. Bei den Treffen ist es sehr schön zu beobachten, wie sich die Kontakte der Kinder immer mehr intensivieren. Gemeinsame Ausflüge, wie etwa nach Strasbourg ins *Vaisseau*, stärken das „Wir-Gefühl“ zusätzlich.

Auswirkungen auf das Schulleben

Der bilinguale Zug hat sich in den wenigen Jahren seines Bestehens zu einem Schwerpunkt unseres Schulprofils entwickelt. Der verstärkte Französischunter-

richt prägt unser Schulleben und viele unserer Aktivitäten. Die Schule erfährt durch diesen Zug eine große Bereicherung.

Im Jahresverlauf profitiert die ganze Schulgemeinschaft der Ottersdorfer Grundschule von französischen Bräuchen, die gelebt werden. So ist es in allen Klassen der Schule üblich, dass zum Beginn des neuen Kalenderjahres eine „*Galette des Rois*“ gemeinsam gebacken und verzehrt wird, oder dass zum Sommerbeginn auf unserem Schulhof die „*Fête de la musique*“ stattfindet. Alle Klassen leben den europäischen Gedanken.

Interesse und Resonanz bei den Eltern

Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist ein wichtiges Anliegen, nicht nur in den bilingualen Klassen. Wir sind bemüht um größtmögliche Transparenz und einen optimalen Informationsfluss. Die Eltern unserer Schülerinnen und Schüler arbeiten intensiv und konstruktiv mit uns zusammen. Über die Mitarbeit an den schulischen Gremien hinaus begleiten uns die Eltern auf Ausflügen, Lerngängen und unterstützen uns bei unterschiedlichsten Projekten.

Bereits zu Beginn eines Kalenderjahres werden die Eltern der zukünftigen Lernanfänger über die Möglichkeit, an unserer Schule eine bilinguale Klasse zu besuchen, informiert. Diese Abende werden von der Elternschaft sehr gut angenommen und zum regen Informationsaustausch genutzt.

Weitere Schnittstellen

Die meisten Schülerinnen und Schüler, die die Grundschule Ottersdorf besuchen, hatten bereits in den Kindergärten Ottersdorf und Wintersdorf Kontakt mit der französischen Sprache. Bereits in der vorschulischen Erziehung haben die Kinder einen emotionalen und kognitiven Zugang zur französischen Sprache aufgebaut. Mit beiden Kindergärten kooperieren wir eng und in einem wöchentlichen Turnus.

Unsere Schülerinnen und Schüler haben auch im Anschluss an ihre Grundschulzeit die Möglichkeit, an bilingualetm Unterricht teilzunehmen. Das Tullagymnasium in Rastatt sowie das Richard-Wagner Gymnasium in Baden-

Baden bieten bilingualen Unterricht mit der Zielsprache Französisch an. Neben dem Erwerb des Abiturs erhalten die Schülerinnen und Schüler dieser bilingual geführten Klassen zudem die Möglichkeit, das *Baccalauréat* zu erlangen.

Für Schülerinnen und Schüler, die die Realschule in Iffezheim besuchen, wird eine Französisch-AG auf freiwilliger Basis angeboten um die Zeitspanne bis zum Französischunterricht im Wahlpflichtfach der 7. Klasse zu überbrücken.

Die Schülerinnen und Schüler der Hauptschule / Werkrealschule können auf Wunsch an einer Schule mit französischem Zusatzunterricht teilnehmen. So bietet etwa die Gustav-Heinemann-Schule in Rastatt eine Französisch-AG an.

Delf Prim

Die Schülerinnen und Schüler der Grundschule Ottersdorf haben die Möglichkeit, in der vierten Klasse das „Delf Prim“ Diplom auf dem Niveau A1.1 abzulegen. An dieser Prüfung haben im vergangenen Jahr zwölf Viertklässler mit großem Erfolg teilgenommen. Alle Kinder haben das Diplom erlangen können, insgesamt erreichten die Kinder hohe Punktzahlen. Sowohl die Kinder als auch die Eltern der beteiligten Schülerinnen und Schüler schätzen die Teilnahme am Sprachdiplom. Sie begrüßen, dass das Sprachenlernen der Kinder in diesem Rahmen honoriert wird.

Schuljahr 2012/13	10 Teilnehmer von 19 Schülern
Schuljahr 2013/14	12 Teilnehmer von 18 Schülern
Schuljahr 2014/15	16 Teilnehmer von 17 Schülern

2.3 Grundschule Baden-Oos Stand 2015

Rahmenbedingungen

Der Gemeinderat der Stadt Baden-Baden hat am 27. November 2006 die Einrichtung des bilingualen Bildungsganges beschlossen und genehmigt. Im Januar 2007 beantragte deshalb die Schulleitung der Grundschule Baden - Oos, Herr Schück, beim Regierungspräsidium Karlsruhe bzw. Kultusministe-

rium die Einrichtung des deutsch-französischen Zuges.

Mit Schreiben vom 7. Juli 2007 wurde der Einrichtung dieses Schulversuchs, zunächst auf 4 Jahre befristet, seitens des Kultusministeriums zugestimmt. Bereits im Schuljahr 2010/11 wurde eine Verlängerung über diesen Zeitpunkt hinaus beantragt und bis 2014/15 bewilligt. Aufgrund des erneuten Antrages der Stadt Baden-Baden wurde der Schulversuch bis 2016/17 erneut genehmigt.

Zu Beginn des Schuljahres 2007 wurden 23 Schulanfänger in die bilinguale Klasse eingeschult. Im Schuljahr 2008/09 waren es 18 Schülerinnen und Schüler, im Schuljahr 2009/10 19 Kinder, im Schuljahr 2010/11 ebenfalls 19 Schülerinnen und Schüler und im Schuljahr 2011/12 lag die Klassenstärke bei 20 Kindern. Im Schuljahr 2012/13 wurden 16 Kinder eingeschult und für 2013/14 lag die Anmeldezahl ebenfalls bei 16 Kindern, von denen 8 Kinder aus dem Kindergarten „Le Petit Prince“ kamen.

Bis zu diesem Schuljahr besuchten ungefähr 85 % der Kinder in den bilingualen Klassen vorher den deutsch-französischen Kindergarten „*Le petit prince*“. Da dieser vor drei Jahren noch keine Ganztagesbetreuung anbieten konnte, war die betreffende Gruppe im Kindergarten, die in diesem Schuljahr eingeschult wurde, bereits damals schon sehr klein.

Ab 2010/11 bot dann „*Le petit prince*“ eine ganztägige Betreuung an. Infolge dessen bekundeten 24 Eltern am Elternabend des Kindergartens gegenüber der Kooperationslehrerin ihr Interesse, im nächsten Schuljahr ihre Kinder an der Grundschule Oos im bilingualen Bildungsgang anzumelden.

Die Kinder kommen aus dem ganzen Stadtgebiet Baden-Baden und aus den Nachbargemeinden.

Während in den Jahren zuvor, viele Kinder mit einem französischen Eltern-

teil bzw. nach Besuch von „*Le petit prince*“ vor Schulbeginn bereits bilinguale Erfahrungen sammeln konnten, ergab sich im Schuljahr 2013/14 eine veränderte Situation, da bei vielen Schulanfängern der 1f grundlegende Kenntnisse der französischen Sprache fehlten. Im Schuljahr 2014/15 wurden 24 Schulanfänger in die bilinguale Klasse eingeschult.

Grundsätze der Organisation

Philosophie - Konzept

Der Unterricht wird nach wie vor nach dem Konzept „1 Lehrer – 1 Sprache“ geführt. Das heißt, dass jede Bilingualklasse einen französischen Klassenlehrer sowie einen oder mehrere deutsche Fachlehrer hat. Für die Schüler bedeutet dies, sie dürfen sich in beiden Sprachen äußern, werden aber vom Klassenlehrer ausschließlich französische Anweisungen und Antworten erhalten. Ab Klasse 3 sollen die Schülerinnen und Schüler sich nur noch in Ausnahmefällen auf Deutsch äußern.

Lehrkräfte

Die Lehrkräfte der Bilingualklassen haben daher sehr gute Französischkenntnisse, sie sind Muttersprachlerinnen / Muttersprachler und haben das Europalehramt bzw. den integrierten Studiengang absolviert.

Aus stundenplantechnischen Gründen übernehmen die bilingualen Lehrkräfte an der Grundschule Oos in anderen Klassen auch teilweise Fächer, in denen sie auf Deutsch unterrichten, jedoch nicht in der eigenen Klasse.

Stundenplan

	Fächer auf Deutsch			Fächer auf Französisch		BSS mit Lehrer- und Sprachwechsel	
	Deutsch	Mathematik	Religion	Französisch	MNK	in franz. Sprache	in dt. Sprache
1f	6	4	2	4	5	1	2
2f	6	5	2	4	6	2	1
3f	7	5	2	4	7	1	2
4f	7	5	2	4	7	1	2

Bilinguales Unterrichten ist eng mit einem höheren Arbeits- und Materialaufwand für die Lehrkraft/die Schule verbunden. Alle Unterrichtsmaterialien (z.B.: Arbeitsblätter, Freiarbeitsmaterial) werden von Beginn an dem fremdsprachlichen Unterricht angepasst. Es können daher keine oder nur wenig vorgefertigte Kopiervorlagen genutzt werden.

Französisches Originalmaterial ist meist nicht bildungsplankonform bzw. wird dem Niveau und den Lernvoraussetzungen der Klasse nicht gerecht. Desweiteren muss im bilingualen Unterricht mehr mit Bild- und Anschauungsmaterial gearbeitet werden, um den Schülern fremdsprachliche Äußerungen verständlich und anschaulich darzulegen.

Außerdem wird an unserer Schule eine enge Kooperation zwischen den in einer Klasse unterrichtenden Lehrern angestrebt. Dies ist absolut notwendig für zusätzliche Absprachen wie beim Stoffverteilungsplan in BSS, bei der Abstimmung der Themen in Deutsch/MNK und dem Austausch über soziale und methodische Kompetenzen einzelner Schüler.

Ebenso hat sich herausgestellt, dass eine zusätzliche Förderstunde im Französischen für Schüler mit geringen Vorkenntnissen von erheblichem Vorteil ist, da sie in Kleingruppen individuell gestärkt und so vermehrt zum Sprechen motiviert werden. Seit dem Schuljahr 2012-2013 können die Kinder der ersten und zweiten bilingualen Klassen am kostenlosen Förderunter-

richt teilnehmen, den die Stadt im Rahmen von dem Förderprogramm Baden-Badener Lernunterstützung „BaBaLu“ finanziert.

In der Fachkonferenz haben die Bilinguallehrer folgende Kriterien des bilingualen MNK-Unterrichts beschlossen: Der MNK-Unterricht wird durchgehend auf Französisch gehalten. Durch Lerngänge, innerschulische und außerschulische Projekte z.B. mit der Unterstützung von Eltern, der Stadtbibliothek, Referenten etc. können bestimmte Themenbereiche auf Deutsch vertieft werden. Im Bildungsplan festgelegte Pflichtlieder werden ebenfalls in den Deutschunterricht integriert. Jahreszeitlich sowie thematisch angepasst werden auch im Französischunterricht Lieder gesungen.

Kompetenzen - Unterrichtsgestaltung

Die heterogene Zusammenstellung der Klassen (Muttersprachler bis Kinder ohne Fremdsprachenkenntnisse) bestimmt das Voranschreiten im bilingualen Unterricht. Die Entwicklung der Fremdsprachenkenntnisse ist, neben dem Kompetenzerwerb in der Grundschule, sehr stark von den Vorerfahrungen der Kinder bzw. der Unterstützung im Elternhaus abhängig.

Mit Abschluss des Leselernprozesses in der Muttersprache beginnt an unserer Schule die Schrifteinführung im Französischen. Unser schulinternes Curriculum für das Fach Französisch macht Zielvorgaben für Klasse 2 und Klasse 4, die folgende Kompetenzbereiche betreffen:

- *Production orale* (Sprechen)
- *Champs lexicaux* (Wortschatz)
- *Étude du code* (Lesen)
- *Production écrite* (Schreiben)
- *Fonctionnement de la langue* (Grammatik)

Neben der Entwicklung der Fremdsprachenkenntnisse wird natürlich auch auf die Vermittlung kultureller Aspekte des Nachbarlandes Wert gelegt.

Notenbildung

→ siehe Kapitel 5 Leistungsmessung und -rückmeldung

Auswirkungen auf Kollegium und Schulprofil

Die bisherige Einstellungspraxis der Lehrkräfte der bilingualen Klassen erfolgte über die „schulscharfe“ Ausschreibung. Da diese Klassen zusätzlich eingerichtet wurden, mussten keine Versetzungen vollzogen werden, die auf das Kollegium negative Auswirkungen hätten haben können. Die Tatsache, dass sich in den bilingualen Klassen mindestens zwei Lehrkräfte das Deputat teilen, hat auch Auswirkungen auf die Deputatverteilung in den Normalzugklassen und fordert eine Kooperationsbereitschaft der beteiligten Lehrkräfte. Diese ist in hohem Maße vorhanden, sodass von Klassenlehrerteams gesprochen werden kann. Im Schulprofil ist das bilinguale Unterrichten in dem dafür eingerichteten Zug verankert und ein Teil des Profils der Schule.

Interesse und Resonanz bei den Eltern

Das Interesse der Eltern am bilingualen Bildungsgang ist nach wie vor hoch. Neben den Eltern des mit uns kooperierenden bilingualen Kindergartens „*Le petit prince*“ interessieren sich verstärkt auch Eltern, ohne muttersprachlichen Hintergrund, deren Kinder keinen bilingualen Kindergarten besucht haben für dieses Schulprofil.

Zusammenarbeit an den Schnittstellen

In jedem Schuljahr besuchen die zukünftigen Erstklässler des Kindergartens „*Le petit prince*“ die bilinguale erste Klasse.

Ferner besuchen unsere Schüler der vierten bilingualen Klasse jedes Schuljahr die bilinguale 5. Klasse des Richard-Wagner-Gymnasiums. Auch hosiptierten Lehrerinnen und Lehrer des Richard-Wagner-Gymnasiums in der Grundschule Oos.

Jährlich findet ein „Runder Tisch“ mit allen Einrichtungen (Kindergarten „*Le petit prince*“, Grundschule Baden-Oos und Richard-Wagner-Gymnasium)

zum fachlichen Erfahrungsaustausch statt. In einem dieser Treffen wurde ein gemeinsamer Flyer gestaltet.

2014 fand in der Grundschule Baden-Oos ein „Grenzübergreifendes Treffen“ statt. Partnerinnen und Partner in der grenzübergreifenden Kooperation des EA Echanges der AG Erziehung und Bildung (ORK), Schulrätinnen und Schulräte, Fachberaterinnen und Fachberater für die grenzübergreifende Kooperation der staatlichen Schulämter Karlsruhe, Rastatt, Freiburg, Lörrach, Offenburg und die Schulleitungen der bilingualen Grundschulen hospitierten in allen Klassenstufen. Die Unterrichtshospitationen waren u.a. Grundlage für den fachlichen Austausch der am Nachmittag stattfand.

Projekte und Partnerschaften

Unsere Schule nimmt an dem Projekt „*Écoles Voisines*“ teil. Dies beinhaltet einen regelmäßigen Austausch mit Partnerklassen aus dem Elsass: gemeinsame grenzüberschreitende Projekte, gemeinsame Besuche an den Schulen und Drittorten, sowie Videokonferenzen und regelmäßige Korrespondenz in der Zielsprache.

An grenzüberschreitenden und fächerübergreifenden Jahresprojekten nahmen die Schülerinnen und Schüler der Grundschule Oos in den Schuljahren 2012/2013 „Tomi Ungerer“, 2013/2014 „Von Europa in die bunte Welt“ und 2014/2015 „1000 Jahre Kathedrale Straßburg“ teil.

Übergänge der Schülerinnen und Schüler in weiterführende Schulen:

Im Schuljahr 2010 - 2011 erhielten von den 21 Schülerinnen und Schülern der Klasse 4f 16 eine Gymnasialempfehlung und 5 eine Realschulempfehlung.

Von den 16 Kindern, die auf ein Gymnasium gehen können, haben sich 10 Kinder am bilingualen Zug des Richard-Wagner-Gymnasiums angemeldet.

Im Schuljahr 2011 - 2012 erhielten von den 17 Schülerinnen und Schülern der Klasse 4f 13 eine Gymnasialempfehlung und 4 eine Realschulempfehlung.

lung.

Von den 13 Kindern, die auf ein Gymnasium gehen können, haben sich 9 Kinder am bilingualen Zug des Richard-Wagner-Gymnasiums angemeldet.

Im Schuljahr 2012 - 2013 erhielten von den 15 Schülerinnen und Schülern der Klasse 4f 13 eine Gymnasialempfehlung.

Von den 13 Kindern, die auf ein Gymnasium gehen können, haben sich 12 Kinder am bilingualen Zug des Richard-Wagner-Gymnasiums angemeldet.

Im Schuljahr 2013 - 2014 erhielten von den 20 Schülerinnen und Schülern der Klasse 4f 15 eine Gymnasialempfehlung.

Von den 15 Kindern, die auf ein Gymnasium gehen, haben sich 11 Kinder am bilingualen Zug des Richard-Wagner-Gymnasiums angemeldet.

Evaluation

→ Siehe Kapitel 7

Chancen und Grenzen

Das große Engagement und die Kooperationsbereitschaft der beteiligten Lehrkräfte, die Zustimmung und Unterstützung des Schulträgers, die positiven Rückmeldungen der Eltern und die guten Kontakte mit außerschulischen Partnern deuten auf eine verlässliche Zukunft des bilingualen Bildungsganges an der Grundschule Baden-Oos hin.

Delf Prim

Seit dem Schuljahr 2011/2012 haben die Viertklässler die Möglichkeit das Sprachdiplom DELF PRIM zu absolvieren. Dabei werden in den vier Kompetenzbereichen Hören (*compréhension orale*), Sprechen (*production orale*), Lesen (*compréhension écrite*), und Schreiben (*production écrite*) die Kompetenzen der Schüler getestet. Die Teilnahme ist freiwillig und kostenpflichtig. Der Förderverein der Grundschule Oos unterstützte jedes Jahr die Teil-

nahme finanziell.

Im Jahr 2011/2012 wurde die Durchführung der DELF PRIM Prüfung nur für die Schüler der Klasse 4f in einer Testphase angeboten. Seit 2012/2013 bieten wir sie ebenso für Kinder aus der Klasse 4a an. Um Frustrationen seitens der Schüler zu vermeiden und den Leistungsstand der Kinder zu analysieren, werden Probeprüfungen zu Beginn der 4. Klasse durchgeführt. Diese helfen dabei, die Schüler richtig einzustufen.

Alle Schüler haben mit großem Erfolg teilgenommen und hohe, zufriedenstellende Punktzahlen erreicht. Für die Schüler ist das Diplom eine große Wertschätzung.

	Klasse 4f - Bilingualklasse	Klasse 4a - Regelklasse
Schuljahr 2011/2012	15 Teilnehmer von 17 Schülern	-
Schuljahr 2012/2013	14 Teilnehmer von 14 Schülern	5 Teilnehmer von 18 Schülern
Schuljahr 2013/2014	19 Teilnehmer von 20 Schülern	5 Teilnehmer von 15 Schülern
Schuljahr 2014/2015	14 Teilnehmer von 14 Schülern	8 Teilnehmer von 17 Schülern

3 Unterrichtsgestaltung - Beispiele

Klasse: 1b Fach: Französisch	Thema der Stunde: Petit poisson blanc Ziele der Stunde: <ul style="list-style-type: none"> - SuS lernen die Geschichte „Petit poisson blanc“ kennen. - SuS erarbeiten die neuen Vokabeln: le crabe, l'étoile de mer, la tortue, la baleine, le pieuvre, l'escargot, les animaux de mer und wenden es in unterschiedlichen Situationen
---	--

Zeit/ Dauer	Phasen	Lehr- Lern-Arrangement Geplantes Lehrerverhalten / erwartetes Schülerverhalten	Sozialform	Medien
11.10 ~1 min	Begrüßung	- L. begrüßt SuS, SuS begrüßen L.		
11.11 3 min	Rituale	- Datum, Wetter	Lehrer-Schüler- Interaktion	Tafel, Bildkarten
11.14 12 min	Hinführung	<ul style="list-style-type: none"> - SuS bilden Lesekreis - L. liest das Buch „Le petit poisson blanc“ vor. - SuS bringen eventuell bereits bekanntes Vokabular ein → Farben - SuS kehren auf ihre Plätze zurück 	Lesekreis	Buch „Petit poisson blanc“
11.26 12 min	Erarbeitung	<ul style="list-style-type: none"> - L. zeigt Bildkarten mit Tieren aus der Geschichte. - SuS sprechen die Namen nach und hängen Karten an die Tafel. - L. fragt „Qui peut me montrer le crabe?“ SuS zeigen den Krebs, L. fragt wieder usw. - L zeigt Wortkarten, SuS hängen diese zu den Bildkarten. 	Lehrer-Schüler- Interaktion	Bildkarten
11.38	Sicherung	- SuS ordnen auf AB die Tiere in der Reihenfolge, wie der kleine	Einzelarbeit, Unter-	Bildkarten, Ab

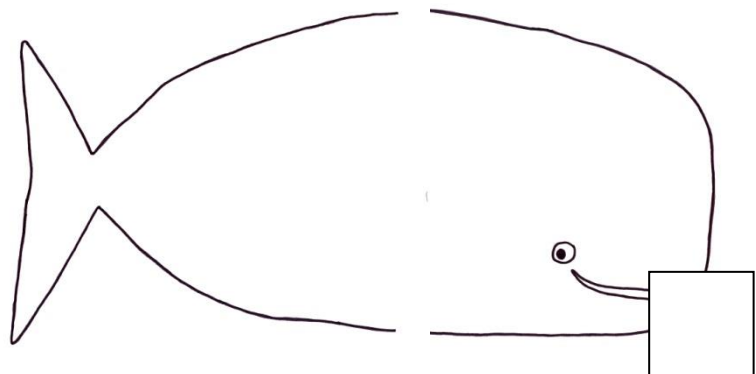
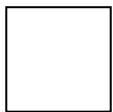
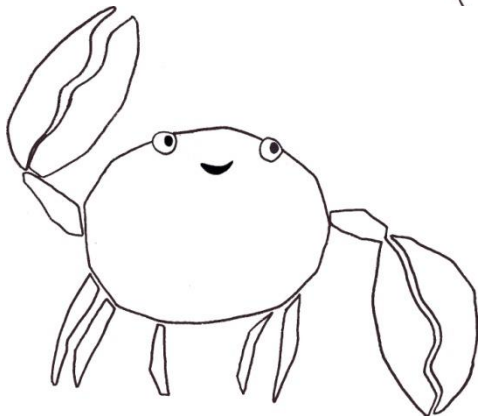
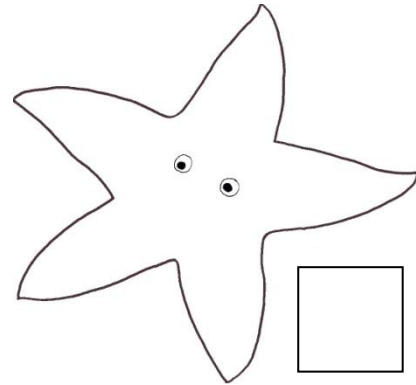
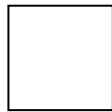
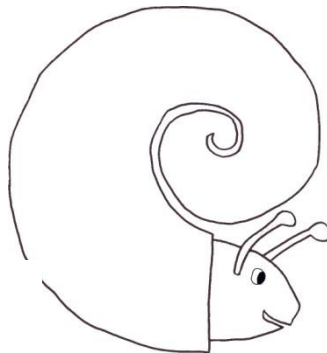
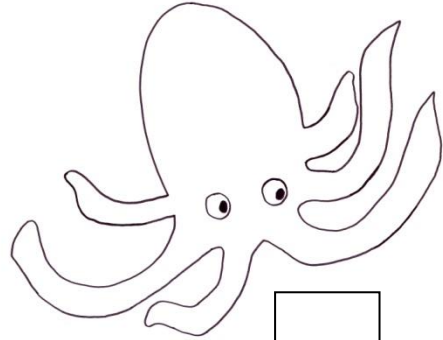
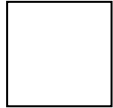
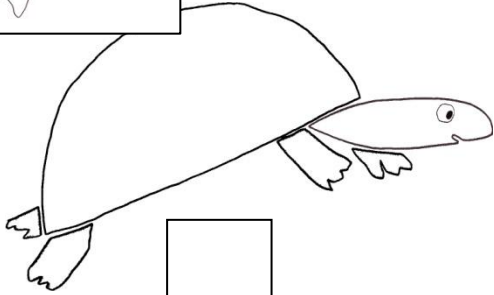
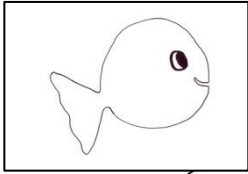
7 min.		<p>Fisch sie trifft</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gemeinsame Kontrolle an der Tafel, SuS hängen Bildkarten in die richtige Reihenfolge 	richtsgespräch	
11.45 10 min	Festigung	<ul style="list-style-type: none"> - Verfestigung des neuen Vokabulars durch Sprachspiele: Treppenspiel: Bildkarten hängen in Treppenform an der Tafel, SuS sagen das entsprechende Wort und klettern so eine Treppenstufe höher. Würfelspiel: SuS kommen in den Sitzkreis und würfeln abwechselnd mit einem Bildkartenwürfel, das entsprechende Wort wird gesagt 	Lehrer-Schüler-Interaktion, Sitzkreis	Bildkarten,
	Puffer	<ul style="list-style-type: none"> - Farbdiktat mit dem AB von vorher 	Einzelarbeit	AB
11.54 ~1 min.	Verabschiedung	<ul style="list-style-type: none"> - L. verabschiedet sich von den SuS, SuS verabschieden sich von L durch einen Abschiedsreim. 		

Nom: _____

Date: _____

Petit poisson blanc

Mets les animaux dans le bon ordre!



Klasse: 1b Fach: Französisch	Thema der Stunde: Dans le cartable Ziele der Stunde: <ul style="list-style-type: none"> - SuS wenden die Vokabeln la gomme, la règle, le taille-crayon, le cartable, la trousse, le livre, le crayon, les ciseaux, la colle, le classeur an - SuS lernen die Struktur "dans le cartable il y a..." kennen
---	--

Zeit/ Dauer	Phasen	Lehr- Lern-Arrangement Geplantes Lehrerverhalten / erwartetes Schülerverhalten	Sozialform	Medien
10 :10 ~2 min	Begrüßung	<ul style="list-style-type: none"> - L. begrüßt SuS, SuS begrüßen L. - SuS und L singen gemeinsam das Begrüßungslied «Bonjour, comment ça va?» 		
10:12 5 min	Rituale	<ul style="list-style-type: none"> - L. fragt nach dem Tag und dem Wetter: Quel jour sommes-nous? Quel temps fait-il? - SuS wählen die entsprechenden Wort- bzw. Bildkarten aus 	Lehrer-Schüler-Interaktion	Tafel, Bildkarten
10:17 12 min	Hinführung / Wiederholung	<ul style="list-style-type: none"> - SuS bilden Sitzkreis. - L. zeigt eine Stofftüte und gibt diese an verschiedene SuS weiter - SuS ertasten Gegenstände in der Stofftüte. Gegenstände werden von L. und allen Schülern benannt: C'est la gomme. - Kim-Spiel: Gegenstände liegen in Kreismitte, L. entfernt einen, SuS benennen ihn. - SuS kehren an ihre Plätze zurück. 	Sitzkreis	Stofftüte, diverse Schulsachen
10:29 3 min	Überleitung	<ul style="list-style-type: none"> - L. fragt: Montre-moi.....(z.B. la gomme). - SuS halten gefragte Gegenstände hoch. 	Lehrer-Schüler-Interaktion	Diverse Gegenstände der SuS
10:32 5 min	Übung	<ul style="list-style-type: none"> - Jede Tischgruppe bekommt einen Gegenstand zugewiesen. - SuS laufen durch den Klassenraum und begrüßen sich gegenseitig mit der Identität ihrer Gegenstände. 	Schüler-Schüler-Interaktion	
10:37 8min	Erarbeitung	<ul style="list-style-type: none"> - L. klappt Tafel auf, hier befinden sich 3 Zeichnungen von Schulranzen mit Bildkarten. - L. benennt nacheinander den Inhalt der Ranzen: Dans le cartable il y a....SuS sprechen evtl. schon mit. - Treppenspiel: L. fragt Qu'est-ce qu'il y a dans le cartable?, verschiedene Schüler zählen auf, was sich im Ranzen befindet. 	Lehrer-Schüler-Interaktion	Bildkarten, Tafel
10:45 10 min	Anwendung	<ul style="list-style-type: none"> - SuS erhalten eine Zeichnung eines Schulrucksacks. - L. hängt eine Bildkarte an die Tafel. 	Einzelarbeit	Würfel, Arbeitsblatt, Bildkarten

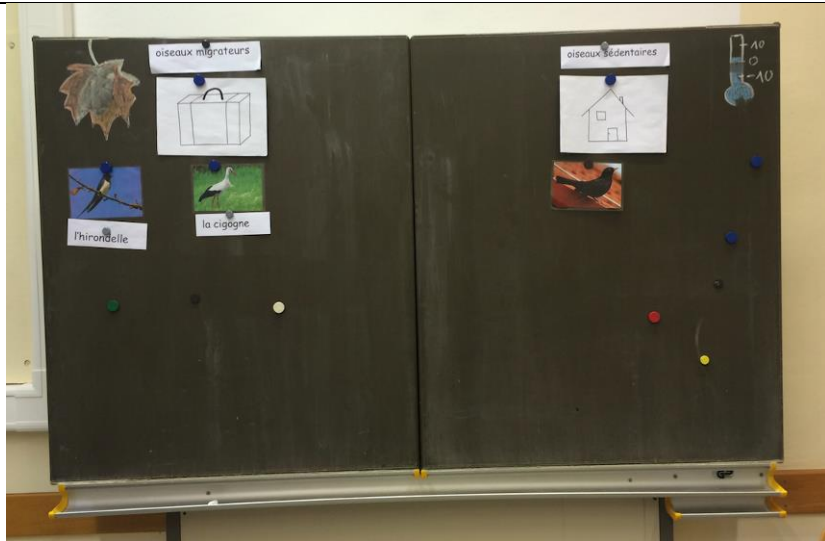
		<ul style="list-style-type: none"> - SuS würfelt mit dem modifizierten Zahlenwürfel: Dans le cartable il y a 3 gommes. - SuS malen 3 Radiergummis in ihren Rucksack. 		
	Puffer	<ul style="list-style-type: none"> - L. hängt sechs Bildkarten nebeneinander an die Tafel und schreibt die Nummern 1-6 darunter - SuS würfeln mit Zahlenwürfel. Das zur Zahl gehörende Wort wird genannt. 		
10:55 ~1 min	Verabschiedung	<ul style="list-style-type: none"> - L. und SuS singen gemeinsam das Abschlusslied «Au revoir». - L. und SuS verabschieden sich. 		

	Fach: MeNuK bilingual
Klasse: 1b	Unterrichtseinheit: Unsere Klassenhaustiere – die Stabschrecken
Zeit: 10 ¹⁰ – 10 ⁵⁵ Uhr	Thema der Stunde: Aussehen und Fortbewegung der Stabschrecken Ziel der Stunde: Die SuS verstehen, dass das Aussehen der Schrecken ihnen dabei hilft, sich vor ihren Feinden zu verstecken. Sie betrachten und beobachten die Schrecke genau, zeichnen sie und nummerieren, in welcher Reihenfolge sie ihre Beine bewegen

Sprache	Phase, Zeit	L-S-Interaktion	Sozialformen	Medien
F	Begrüßung, Rituale ca. 5 min	L stellt den Besuch vor, SuS begrüßen den Besuch Der Miniprofesseur führt die Einstiegsrituale durch (Datum, Wetter, Ritualblume).	Plenum	Kalender, Ritualblume
F	Hinführung ca. 5 min	L zeigt Bildrätsel : <i>Il y a un animal caché.</i> SuS suchen das Tier und erkennen, dass es sich um eine Stabschrecke handelt. Die Tarnung als Stöckchen und der Grund dafür werden angesprochen: - <i>Le phasme ressemble à un bâton. → Il s'appelle phasme bâton.</i> - <i>Le phasme bâton se cache de ses ennemis parce que ses ennemis veulent le manger !</i>	Kinositz	Stöckchen, Bildkarte
F/D	Arbeitsauftrag ca. 5 min	L erklärt den Arbeitsauftrag: - <i>Dessine le phasme avec le crayon.</i> - <i>Regarde bien ! Regarde la tête, la bouche, les yeux, les antennes, les pattes, les griffes, les ailes !</i> - <i>Comment il bouge les pattes ? Numérote ! Quelle patte il bouge en 1^{er}, 2^{eme}, 3^{eme}, ... ?</i> SuS wiederholen den Arbeitsauftrag, sowie die Regeln im Umgang mit den Schrecken.	Kinositz	Bildkarten, Regelplakat
D	Erarbeitung ca. 20 min	SuS gehen in ihre Gruppen, der Gruppenchef holt das Material beim L ab. SuS beobachten in Gruppen ihre Stabschrecke, bearbeiten das AB.	Gruppenarbeit	Stabschrecke, Gefäß, AB

D	Ergebnis- sicherung ca. 10 min	Die Gruppenchefs bringen die Schrecken wieder nach vorne. SuS stellen ihre Ergebnisse vor.	Plenum	AB
D	Puffer	Einzelne SuS reflektieren, was sie gelernt haben, was ihnen leicht/schwer fiel und warum.	Plenum	

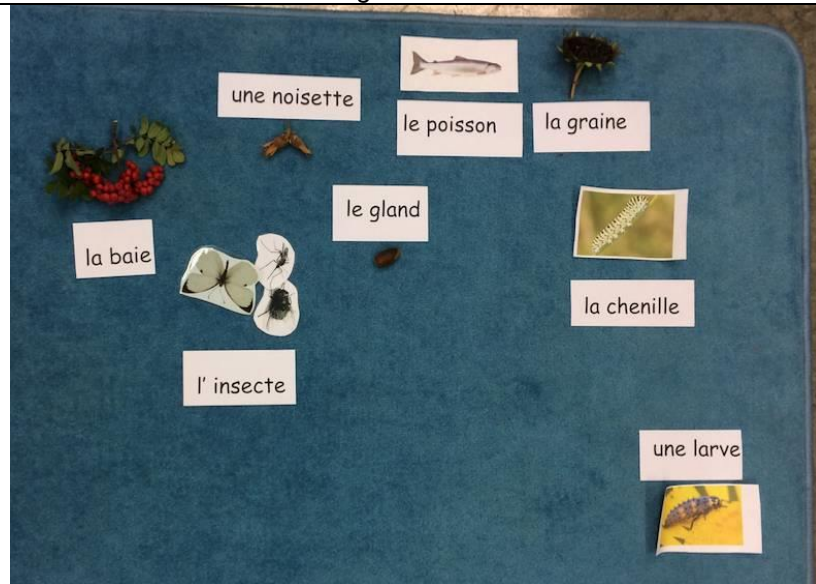
Classe: 3/4		Thème de la séance: l'automne	date: 02 octobre 2015	
F bIII		Thème du cours: Oiseaux migrateurs et sédentaires		
		But du cours: Les élèves découvrent l'utilisation d'un guide des oiseaux. Ils connaissent la nourriture de quelques oiseaux et savent si ce sont des oiseaux migrateurs ou sédentaires.		
		Site internet : oiseaux.net – fiches d'identification	Devoir: Observation des oiseaux	
Zelt	Phasen/Teilziele	Lehr-Lern-Arrangement	Sozialformen	Medien
7.45 – 7.55	Introduction	<ul style="list-style-type: none"> - Chanter bonjour. Mettre les photos de l'hirondelle et de la cigogne au tableau. - Les enfants entendent le son de la cigogne puis de l'hirondelle. Ils devinent le nom de l'oiseau : La réponse est : - Montrer les mots écrits – les élèves les mettent au tableau. 	Présentation, interaction	Photos, Ting, livre, mots écrits, symboles
7.55 – 8.05	Etape de travail I	<ul style="list-style-type: none"> - Est-ce que ce sont des oiseaux migrateurs (symboles) ou des oiseaux sédentaires ? Mettre les mots écrits au tableau. - Montrer la photo du merle. Qui connaît cet oiseau ? Est-ce que c'est un oiseau migrateur ou sédentaire ? Prendre le dictionnaire et regarder dedans. C'est un oiseau sédentaire chez nous – Finlande oiseau migrateur – montrer l'Atlas. Mettre sous le symbole sédentaire 	Présentation	Photo merle, dictionnaire des oiseaux, atlas, assiette et nourriture
8.05 – 8.20	Etape de travail II	<ul style="list-style-type: none"> - Qu'est-ce que mange le merle ? Regarder dans le dictionnaire et lire – mettre l'assiette : Le merle mange... Toute la classe. Pas que des insectes -> hirondelle 	Travail en groupe	Photos, photocopies, assiettes, nourriture
8.20 – 8.30	Présentation Fin	<ul style="list-style-type: none"> - Mettre les photos des oiseaux et dire les noms. Montrer les photocopies du dictionnaire. Explication du travail. Mettre des mots clés au tableau qui aident à trouver les solutions. Il ne faut pas tout comprendre. Faire des groupes de 2 ou 3. - Les élèves cherchent des informations : Oiseau migrateur ou sédentaire ? Que mange l'oiseau ? Quand les élèves auront fini la recherche ils mettent la nourriture sur une assiette. <p>C'est _____ Il mange _____. C'est un oiseau _____. Mettre la photo sous le symbole.</p> <p>Raconter qu'il y a le Birdwatching en samedi. Au revoir</p>	Présentation des élèves information	



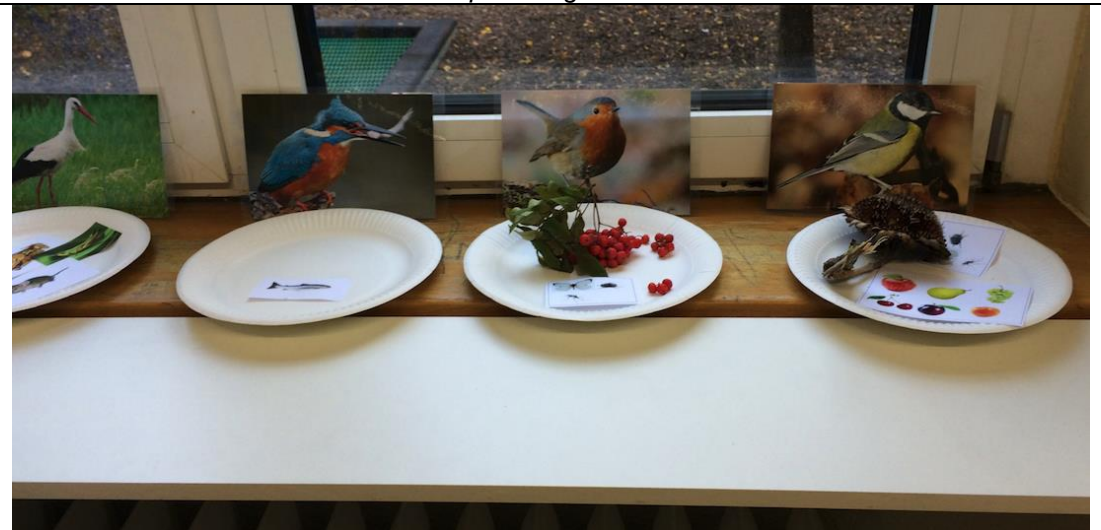
Un oiseau migrateur ou sédentaire ?



Qu'est-ce que mange... ? l'assiette



Des mots clés



C'est _____ Il mange _____ . C'est un oiseau _____ .

Name:	Fach: Fächerverbund Mensch, Natur, Kultur (bilingual, Deutsch-Französisch)	Ziele der Stunde: Die Schüler können das Land Indien dem Kontinent Asien zuordnen und einige Besonderheiten des Landes Indien nennen.
Mentor: Klassenlehrerin:	Unterrichtseinheit: Les continents Thema der Stunde: L'Asie – Nous découvrons l'Inde	
	Datum: 08.04.2014, 09.40 -10.25h	
Schule: Grundschule	Klasse: 3f	

Zeit	Unterrichtsschritte	Schüler-Lehrer-Interaktion	Organisation	
			Sozialform	Medien
09.40h - 09.44h ~ 4 min.	Einstieg	<ul style="list-style-type: none"> - L begrüßt Schüler und stellt den Besuch vor - Schüler begrüßen den Besuch - Schüler kommen im Stehhalbkreis nach vorne - Schüler sagen die Zauberformel auf, zählen mithilfe des Buches die bekannten Kontinente auf 	Stehhalbkreis	großes Welt-Buch
09.44h - 09.49h ~ 5 min.	Hinführung	<ul style="list-style-type: none"> - L holt ein Säckchen mit Reis hervor - Schüler fühlen mit geschlossenen Augen und äußern sich zum Kontinent, L gibt ggf. weitere Hinweise - L zeigt ein Bild von einem Kind mit „Tika“ - Die Schüler äußern sich zum Bild und zum bereisten Land - L gibt ggf. die Antwort 	Stehhalbkreis	großes Welt-Buch, Reis-Säckchen, Bild
09.49h -09.52 h ~ 3 min.	Erarbeitungsphase I	<ul style="list-style-type: none"> - Schüler zeigen Asien, Indien und Neu-Delhi mit Zeigestock auf der Karte - L hilft ggf. und hängt Wortkarten und Pfeil dazu - L spricht die Wörter vor und lässt sie die Schüler im Chor wiederholen 	Stehhalbkreis	Tafel, Welt-Poster, Zeigestock, Wortkarten (l'Asie, l'Inde, New Delhi), Pfeil

09.52h - 10.04h ~ 12min.	Vertiefung	<ul style="list-style-type: none"> - Die Klasse geht gemeinsam in den Computerraum - Schüler äußern sich zum Standbild - L teilt Arbeitsblatt aus und gibt den Arbeitsauftrag - Der Film wird angeschaut - Das Arbeitsblatt wird besprochen (es wird auf Gemeinsamkeiten und Unterschiede eingegangen) - L macht auf die Hausaufgabe aufmerksam, zeigt ein Bild - Klasse kehrt gemeinsam in den Klassenraum zurück 	Klassenunterricht	DVD, Arbeitsblatt, MeNuK-Ordner, Bild
10.04h - 10.14h ~ 10min.	Erarbeitungsphase II	<ul style="list-style-type: none"> - L erteilt Arbeitsauftrag mithilfe eines Merkblatts und leitet die Gruppenarbeit ein - Schüler arbeiten in Gruppen 	Gruppenarbeit	Tafel, Merkblatt, Umschlag mit Fragekarte, Info-Texten und Bild, ggf. Wörterbuch
10.14h - 10.23h ~ 9 min.	Sicherung	<ul style="list-style-type: none"> - Das Indien-Heft wird ausgeteilt und der Arbeitsauftrag erklärt - Die einzelnen Gruppen präsentieren ihr Thema - Die dazu gestellten Aufgaben im Indien-Heft werden danach besprochen - 	Gruppenpräsentationen	Tafel, Fragekarten, Info-Texte, Bild, Indien-Heft
10.23h - 10.25h	Schluss	<ul style="list-style-type: none"> - L fragt, was die Kinder heute gelernt haben - Schüler äußern sich - L gibt einen Ausblick auf die nächste Stunde 	Plenum	Deutschlandumriss, Indienumriss

4 Leistungsmessung und -rückmeldung

In unserem Arbeitskreis haben wir uns darauf geeinigt, die Notengewichtung in den Klassen 3 und 4 für das vierstündige Fach Französisch einheitlich zu gestalten. Dabei wird eindeutig mehr Gewicht auf die mündliche Rezeption und Produktion gelegt, wie das Anwenden von Strukturen, das Präsentieren und das dialogische Sprechen.

Kompetenzraster- Zeugnisbeiblatt

Im Rahmen des Arbeitskreises erarbeiteten wir für jedes Schuljahr ein Zeugnisbeiblatt, das wir am Ende des Schuljahres dem Zeugnis beifügen, damit die Eltern und Schüler nachvollziehen können, welche Teilkompetenzen die Kinder erreicht haben. Anbei als Beispiel die Zeugnisblätter der Klassen 2 und 4.

Zeugnisbeiblatt Klasse 2

Der Schüler/die Schülerin kann	auf hohem Niveau	auf gutem Niveau	auf durchschnittlichem Niveau	mit Einschränkungen
gehörte französische Anweisungen verstehen und umsetzen.				
gehörte französischsprachige Texte - visuell gestützt - verstehen.				
auf bekannte Fragen in ganzen Sätzen antworten.				
einen Reim, ein Lied auswendig aufsagen.				
gefestigte Wörter und Strukturen im Alltag richtig anwenden.				
mithilfe eingeübter Strukturen Sätze bilden.				
französische Wörter erlesen und richtig zuordnen.				
Wörter und kurze Sätze von Vorlagen richtig abschreiben.				

Zeugnisbeiblatt Klasse 4

Der Schüler/die Schülerin kann	auf hohem Niveau	auf gutem Niveau	auf durchschnittlichem Niveau	mit Einschränkungen
gehörte komplexe Anweisungen verstehen und umsetzen.				
gehörte, längere Texte - auch Sachtexte - verstehen.				
auf Fragen in ganzen, auch komplexen Sätzen antworten.				
ein Gedicht, ein Lied auswendig und betont vortragen.				
ein szenisches Spiel, einen Dialogpart darbieten.				
erworbenen Wortschatz und bekannte Strukturen im Alltag richtig anwenden.				
eigene komplexe Sätze bilden (mündlich).				
auch längere Texte selbstständig erlesen und inhaltlich erfassen.				
Texte von Vorlagen richtig abschreiben.				
persönliche Briefe mit vorgegebenen Strukturen verfassen.				

Notengewichtung

Französisch f-Klasse	schriftlich	Hör- und Leseverständnis, Wortschatz und Strukturen, abschreiben, schreiben nach Vorlage	1
	mündlich	Hör- und Leseverständnis, Wortschatz und Strukturen anwenden, Lesen (Aussprache), vortragen und präsentieren, dialogisches Sprechen	2

Für das Fach MNK haben wir uns gegen eine einheitliche Notengewichtung geeinigt, da jede Schule je nach Thema die französische Sprache mal mehr oder weniger integriert.

5 Interkulturelle Kompetenz - Schülerbegegnungen

5.1 Ecoles Voisines - Nachbarschulen

Alsace – Baden-Württemberg – Rheinland-Pfalz

Das Projekt *Nachbarschulen* unterstützt den Austausch zwischen deutschen und französischen Partnerklassen. Der intensive Austausch zweier Klassen ermöglicht den Schülern den Kontakt mit Muttersprachlern (authentische Sprache), das Entdecken einer anderen Kultur und die Entwicklung interkultureller Kompetenzen.

Die Ziele dieses grenzüberschreitenden Projekts sind das Erweitern der Sprachkenntnisse und der interkulturellen Kompetenzen der Schüler und der Lehrkräfte. Für die Schüler besteht die Möglichkeit die Sprache und Kultur der Nachbarländer auf schülerorientierter Ebene kennenzulernen.

Das Projekt setzt jedoch ein großes Engagement und umfangreiche Beteiligung auf Seiten der Lehrkräfte voraus. Die Lehrkräfte werden zur Vorbereitung gemeinschaftlicher Projekte von den Fachberatern tatkräftig unterstützt. Für die Durchführung der Projekte mit der Partnerklasse finden 4 Mal im Schuljahr Lehrertagungen für jeweils einen Tag statt. Dabei erhalten die Lehrkräfte Input über Methoden, Materialien, die Möglichkeit der gemeinsamen Planung und Vorbereitung der Austauschprojekte, Projektideen und individuelle Beratung.

Die Schüleraustausche finden regelmäßig im Laufe eines Schuljahres statt und dabei werden die individuellen Projekte, die zuvor in den Lehrerfortbildungen konzipiert wurden, durchgeführt.

Das Projekt genießt seit Jahren einen großen Erfolg und viel Zufriedenheit seitens der Lehrkräfte und Schüler.

5.2 Austauschprojekt Iffezheim

Dokumentation zum Austauschprojekt der Klasse 4b der Grundschule Iffezheim und der Klassen CE2/CM1 der *École primaire de Woerth*

„Wer eine Fremdsprache lernt, zieht den Hut vor einer anderen Nation.“
Martin Kessel (1901-1990), deutscher Schriftsteller

Seit dem Schuljahr 2013/2014 besteht eine Partnerschaft zwischen der Klasse 4b der Grundschule Iffezheim und der Klasse CE1/CM1 der *École primaire de Woerth*. Im Schuljahr 2014/2015 konnten bereits geknüpfte Freundschaften weiter ausgebaut werden. So wurden Briefe verfasst und Karten gebastelt zu unterschiedlichen saisonalen und festlichen Anlässen, was zur Erweiterung der Schriftsprache beiträgt. Aber auch Rätsel wurden für die Partnerklassen erstellt.

Buchstabensalat über Märchen

In der Schule haben wir Märchen gelesen und viele Wörter gelernt.
Finde diese Wörter wieder und male sie mit einer Farbe an.

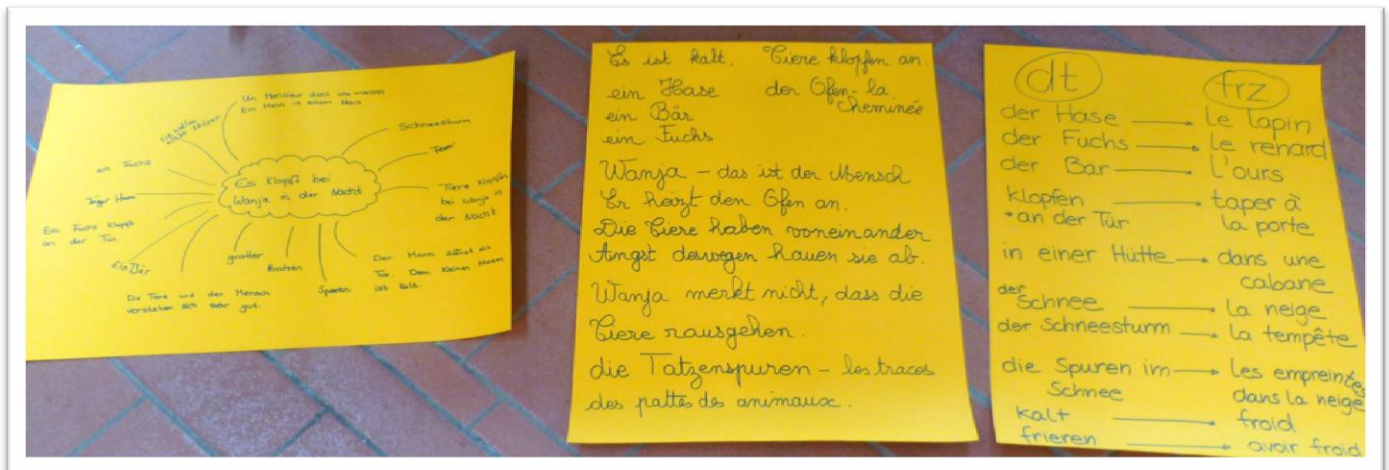
Wörterkiste:

Äschenputtel – Kater – Katze – Räuber – Esel – Hund – drei – Bremen – Hexe – vier
– Mäuse – Fenster – Tiere

K	A	T	E	R	F	L	P	H	K	M
A	S	I	S	Ä	B	R	T	E	O	Ä
T	C	E	E	U	F	G	P	X	A	P
Z	H	R	L	B	R	E	M	E	N	F
E	E	E	C	E	U	P	Z	O	W	B
A	N	V	T	R	Q	W	C	P	M	R
B	P	A	P	M	E	V	I	E	R	T
H	U	N	D	Q	X	L	T	F	D	O
C	T	R	R	V	M	Ä	U	S	E	Q
D	T	S	E	A	G	H	I	W	L	K
T	E	J	I	H	A	F	P	M	E	R
G	L	K	Y	F	E	N	S	T	E	R



Im Januar 2015 kam es zum langersehnten Besuch der französischen Partnerklasse in Baden-Württemberg. An diesem Tag stand das gemeinsame Arbeiten zum Buch „Es klopft bei Wanja in der Nacht“ im Vordergrund. Nach der Präsentation der Bilder der Geschichte wurde adäquates Wortmaterial notiert und anschließend verfassten vier Kinder (zwei französische und zwei deutsche) zu den Bildern einen Text in beiden Sprachen. Am Ende der Arbeitsphase stellten sie ihre Versionen vor.



Es folgte eine Feedbackphase nach der die Erwachsenen mithilfe von Stabfiguren den Originaltext vorspielten.



In der Zwischenzeit sorgten ein Obst- und Gemüsebuffet sowie Spiele für Abwechslung. Aber auch eine gemeinsame Sportstunde und die Hofpausen



sen bereiteten große Freude, denn der französische und der deutsche Schulhof besitzen wenige Gemeinsamkeiten. Zum Tagesabschluss gingen alle in die Bibliothek der Iffezheimer Grundschule zum Lesen.

Im Mai folgte der Gegenbesuch in Woerth. Nach einem musikalischen Empfang arbeiteten die Schüler an verschiedenen Stationen zum Impressionisten Claude Monet. Es entstanden eigene Seerosenbilder mit selbstgebastelten Fröschen. Informationstexte mit passenden Fragen rundeten die Arbeit zum französischen Künstler ab.



Die Mittagspause verbrachten die Kinder in den Familien, so dass einige Schüler begeistert von französischen 3-Gänge-Menüs berichteten.

Letztlich sind die gemeinsamen Treffen für die Kinder oft mit Anspannung und Nervosität verbunden, aber soweit diese nach einigen Minuten überwunden sind, überwiegt die Freude. Der Erfolg der beiden zurückliegenden Austauschjahre spiegelt sich in entstanden Freundschaften und privaten Verabredungen wieder.

Felicitas Schmidt

5.3 Austauschprojekt Rastatt-Ottersdorf

Dokumentation zum Austauschprojekt der Grundschule Ottersdorf und der école élémentaire de Roeschwoog

***Fête de la musique* in Ottersdorf**

Die jährlich am 21. Juni in Frankreich stattfindende *Fête de la musique* nahmen die bilingual unterrichtenden Lehrkräfte der Grundschule Ottersdorf zum Anlass, um ein eigenes Musikfest auf die Beine zu stellen. Im Rahmen des deutsch-französischen Austauschs mit der Partnerschule in Roeschwoog waren dazu außer den Eltern der Grundschul Kinder auch die französischen Partnerklassen der 1b, 2b und 3b eingeladen.

Neben einem Rahmenprogramm für die drei bilingualen Klassen und ihre Partnerklassen, bei dem einige Eltern fleißig mithalfen, stand in der aus diesem Anlass extra verlängerten großen Pause für die gesamte Schule und ihre Gäste die Musik im Mittelpunkt. Die jungen deutschen und französischen Musiker verteilten sich überall

auf dem Schulgelände und erfreuten die Zuhörer mit ihrem Spiel. An Instrumenten waren unter anderem Flöte, Querflöte, Trompete, Geige, Gitarre, Klavier und Schlagzeug vertreten, ja sogar eine Fanfarenbläserin war mit von der Partie und auch die Instrumental-Gruppe der Grundschule Ottersdorf unter der Leitung von Frau Jordan durfte natürlich nicht fehlen. Die Musizierenden und ihre Zuhörer hatten sichtlich Freude an diesem Fest und am Ende waren sich alle einig: diese *Fête de la musique* soll nicht die letzte gewesen sein!



5.4 Austauschprojekt Baden-Oos

Dokumentation zum Austauschprojekt der Grundschule Oos und der école élémentaire von Souffelweyersheim

Im Schuljahr 2014-2015 kooperierte die Klasse 4f der Grundschule Baden-Oos mit der Klasse CM1 aus Souffelweyersheim. Die Lehrerin Marjorie Bastian war für den deutschsprachigen Unterricht in der Klasse CM1 zuständig.

Die Schüler kannten sich bereits aus der dritten Klasse (Schuljahr 2013-2014), in dem sie gemeinsam am Projekt "Von Europa in die bunte Welt / *L'Europe aux couleurs du Monde*" teilnahmen. Damals unterrichtete Hélène Riedinger die Klasse.

Im Herbst 2014 schrieben sich die Kinder gegenseitig Briefe um von ihren Sommerferien zu berichten.

Am 4. Dezember fuhren die deutschen Kinder nach Souffelweyersheim. Dort erfuhren sie von einem deutsch-französischen grenzüberschreitenden Projekt, an dem sie gemeinsam ein Jahr aktiv teilnehmen werden. Das Projekt hieß: "*Bâtisseurs de cathédrales dans l'espace rhénan*" und wurde anlässlich des 1000-jährigen Jubiläums der Kathedrale Straßburg durchgeführt. Der erste Stein der Kathedrale wurde im Jahre 1015 gesetzt. Am 4. Dezember arbeiteten die Kinder mit ihrem Tandempartner an vier Stationen rund um das Thema Kathedrale. So wurden zum Beispiel gotische Fenster aus Transparentpapier gebastelt oder Wasserspeier "*gargouilles*" aus Salzteig hergestellt.

Mittags aßen die deutschen Schüler bei ihren französischen Austauschpartnern zu Hause oder in der *cantine* und konnten gemeinsam spielen.

Am 19. März fuhren wir zum ersten Mal nach Strasbourg, um die Kathedrale zu erkunden. Auf dem Weg zur Stadtmitte, sahen die Kinder schon einige gotische und neogotische Kirchen und dachten dies sei die Kathedrale. Als sie dann DIE Kathedrale Straßburgs auf dem Münsterplatz sahen, machten alle große Augen und waren erstaunt über den hohen Turm und die großen bunten Fenster.

An dem Tag gingen wir auch ins "*Musée de l'Oeuvre Notre-Dame*" um einige Statuen näher zu betrachten und ins "*Musée de Tomi Ungerer*", wo viele Karikaturen und Skizzen rund um das Münster, die Tomi Ungerer gezeichnet hatte, ausgestellt waren. Zum Abschluss machten wir noch eine "*bateau mouche*" Tour, um das europäische Parlament und "*la Petite France*" zu bestaunen.



Am 20. April besuchten uns endlich die französischen Kinder in unserer Grundschule in Baden-Oos. Wir baten den Schülern wieder vier Stationen an, die die Kinder mit ihren Tandempartnern durchliefen. Dort übten wir unter anderem einen Tanz, der von David Roland choreographiert wurde und sangen Lieder, die wir beim großen Finale des Projekts, am 19. Mai, in Strasbourg aufführten. Auch nähten die Kinder große Wappen aus Stoffen, für einen Umzug rund um das Münster mit allen 1000 teilnehmenden Schülern. Mittags aßen die französischen Schüler bei ihren deutschen Austauschschülern zu Hause und spielten gemeinsam.

Am 19. Mai war nun endlich der große Tag. Über 1000 Kinder (aus Deutschland, Frankreich und der Schweiz), trafen sich in Strasbourg um gemeinsam das 1000-jährige Jubiläum der Kathedrale zu feiern. Die Kinder tanzten sowohl in der Kathedrale, als auch draußen gemeinsam einen Tanz unter der Anleitung von David Roland. Der Tag war sehr aufregend und beeindruckend für die Kinder und wird lange in ihrer Erinnerung bleiben.

Die Kinder schrieben sich im Nachhinein noch Briefe oder Emails und verschickten sich Fotos. Einige Kinder haben jetzt noch Kontakt zu ihren Austauschpartnern aus Souffelweyersheim.

5.5 Deutsch-französische grenzüberschreitende Zusammenarbeit

Schülerbegegnungen am Oberrhein im Schuljahr 2015/2016

In der Grenzregion hatten viele SchülerInnen auch im vergangenen Schuljahr 14/15 die Möglichkeit, grenzüberschreitende Veranstaltungen in Strasbourg (Kathedralen-Projekt) und in Wissembourg (Musical-Projekt) mitzuerleben. Auch in diesem Schuljahr gibt es zahlreiche Begegnungsmöglichkeiten auf der rein schulischen Ebene im Rahmen von Angeboten zur grenzüberschreitenden Zusammenarbeit mit dem Elsass bzw. im Oberrheingebiet.

5.5.1 Begegnungsprojekte

Im Rahmen des Programmes „Schülerbegegnungen am Oberrhein - Auf dem Weg nach Europa“ (vormals „Trischola“) werden Projekte mit elsässischen Partnerklassen unterstützt.

Ähnlich wie auch in den vergangenen Jahren, muss das Projekt einem der folgenden

Themenbereichen zugeordnet sein:

- Stärkung interkultureller Kompetenz mit fachspezifischen oder fächerübergreifenden Aspekten
- Verbraucherbildung (z.B. Gesundheit, Ernährung, Umgang mit Smartphones etc.)
- Naturwissenschaft und Technik

Zudem gelten folgende Voraussetzungen:

- Inhaltliche und sprachliche Vorbereitung
- Gemeinsame Aktivitäten zum Thema
- Abschließende Dokumentation (1 DIN A4-Seite plus Fotos)
- Rechtzeitige Beantragung

Informationen zur Antragstellung (anteilige Reisekostenerstattung von i.d.R. 80%):

Antragsformular: siehe <http://www.trischola.de> oder im Dokumentencenter auf der Internetseite des Regierungspräsidiums Karlsruhe <https://rp.badenwuerttemberg.de/rpk/Abt7/Schulformulare/Seiten/default.aspx> (Schülerbegegnungen am Oberrhein)

Zu beachten ist:

- Ein Antrag muss im Vorfeld (4 Wochen) einer Maßnahme beim Regierungspräsidium, maßgeblich ist der Eingang des Antrags im Regierungspräsidium, Eingangsstempel der Poststelle (ca. 2 Tage Bearbeitungszeit) gestellt werden.
- Zwei Kostenvoranschläge (Zuschüsse beziehen sich ausschließlich auf das günstigere Angebot) müssen dazu eingeholt werden.
- Weitere Kosten (Verpflegung, Eintritte o.ä.) werden nicht bezuschusst.
- Zuschüsse werden nur vorbehaltlich verfügbarer Mittel gegeben.

- Unvollständige Anträge können nicht bearbeitet werden, dies gilt auch für unvollständig ausgefüllte Projektbeschreibungen.
- Die Vorlage von Originalrechnungen muss innerhalb von 4 Wochen nach der Maßnahme erfolgen, andernfalls erlischt die Förderzusage.
- Ohne abschließende Dokumentation (1 DIN A4-Seite plus Fotos) werden keine Kosten übernommen.

Für weitere Fragen steht Frau Hasselbach-Moch zur Verfügung unter Ruth.Hasselbach-Moch@rpk.bwl.de, Tel: 0721 / 926 -4434.

5.5.2 Grenznaher Lehreraustausch

Neben dem nationalen Austausch (DFJW) gibt es die Möglichkeit der Teilnahme am grenznahen

Lehrkräfte, die sich dafür interessieren, mindestens ein Schuljahr an einer elsässischen Schule Deutsch bzw. deutschsprachig zu unterrichten, melden sich zeitnah bei dem zuständigen Staatlichen Schulamt zu einem Informationsgespräch. Sie können sich auch vorab bei dem Regierungspräsidium informieren.

Antragsformulare erhalten Sie über Christiane.Rabe-Vogt@rpk.bwl.de . Die Antragsfrist liegt Ende Januar für das darauffolgende Schuljahr.

5.5.3 Lehrerfortbildung bzw. „Écoles voisines“

Wenn Lehrkräfte die Partnerschaft mit der Partnerklasse aus dem Elsass intensivieren möchten können sie am Programm „Écoles voisines“ teilnehmen. In Zusammenarbeit mit den oberrheinischen Schulverwaltungen finden im Laufe des Schuljahres Fortbildungen zu thematisch festgelegten Tandem-Projekten statt. Nähere Informationen hierzu können Frau Dardenne (dard-schule@web.de, Fachberaterin im SSA-Bezirk Karlsruhe) und Frau Fournier (leonie_fournier@yahoo.de), Fachberaterin im SSA-Bezirk Rastatt) geben. Zudem wird darüber via Rundschreiben an die Schulen informiert.

5.5.4 DELF Prim: Sprachprüfung für Viertklässlerinnen und Viertklässler

Die schriftliche und mündliche Sprachprüfung am Ende der Grundschulzeit ist ein großer Erfolg für die Kinder, die daran teilnehmen, denn sie erhalten ihr erstes französisches Sprachdiplom! Der reguläre Französischunterricht qualifiziert bereits für die unterste Niveaustufe (A1.1). Informationen dazu unter: www.ciep.fr (Delf -Delf Prim)

5.5.5 Weiterführende Austauschangebote

Aktuelle Informationen zu Austauschmaßnahmen des Deutsch-Französischen Jugendwerkes sind unter www.dfjw.org veröffentlicht.

6 Evaluation

Prof. Dr. Schlemminger von der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe hat eine der Grundschulen mit bilinguaalem Zug in einer 4-jährigen Studie wissenschaftlich begleitet. In dem Begleitschreiben zum Abschlussbericht an die Schulleiterin gratuliert er den Lehrkräften der Schule für die dort geleistete Arbeit wie folgt: "Angesichts der vorauszusehenden Ergebnisse kann ich Sie nur beglückwünschen, dass Ihre Schule einen bilingualen Zug hat. Hier findet wirklicher, quasi natürlicher Spracherwerb statt, den man im extensiven Fremdsprachenunterricht, so gut er auch immer sein mag, nicht oder nur kaum nachweisen kann."

Die ausführliche Darstellung der Untersuchungsergebnisse finden Sie hier:

<https://zif.spz.tu-darmstadt.de/jg-16-2/beitrag/Schlemminger.pdf>

Alle drei Grundschulen mit bilingualen deutsch-französischen Zügen entwickelten gemeinsam einen Evaluationsbogen, der im Schuljahr 2015/2016 von den Eltern der Kinder von Klasse 2 bis 4 (bilingualer Zug) ausgefüllt wurde.

- **Auswertung gesamt (Klasse 2-4) Oos**

**Rücklauf (Anzahl der *ausgefüllten* Bögen) insgesamt: n= 46
von 49 (Anzahl der *ausgeteilten* Bögen)**

- **Auswertung gesamt (Klasse 2-4) Iffezheim**

**Rücklauf (Anzahl der *ausgefüllten* Bögen) insgesamt: n= 52
von 57 (Anzahl der *ausgeteilten* Bögen)**

- **Auswertung gesamt (Klasse 2-4) Ottersdorf**

**Rücklauf (Anzahl der *ausgefüllten* Bögen) insgesamt: n= 41
von 58 (Anzahl der *ausgeteilten* Bögen)**

Auswertung insgesamt von allen drei Schulen: n= 139

	Ja	Nein
Ich habe bereits Erfahrungen mit einem / dem bilingualen Zug.	62%	38%
In unserer Familie gibt es einen Muttersprachler, der mit meinem Kind Französisch spricht.	15%	85%
Ich verfüge über Französischkenntnisse.	57%	43%
In unserer Familie wird in einer anderen Fremdsprache mit dem Kind gesprochen.	28%	72%
Mein Kind wurde mit Französischkenntnissen eingeschult.	58%	42%

		trifft voll zu	trifft zu	trifft zum Teil zu	trifft nicht zu	keine Aussage
1.	Ich fühle mich über das Konzept (Stunden, Fächer und Fächerverbünde in der Fremdsprache, Lehrkräfte) des bilingualen Zugs informiert.	41%	36%	23%	-	-
2.	Ich fühle mich über die Ziele (Hören, Verstehen, Sprechen,...) des bilingualen Zugs informiert.	36%	36%	26%	2%	-
3.	Für mein Kind ist es selbstverständlich, dass Französisch in vielen Fächern/Fächerverbänden Unterrichtssprache ist.	52%	34%	11%	2%	1%
4.	Ich habe den Eindruck, dass bei meinem Kind durch das bilinguale Lernen die Aufgeschlossenheit und das Selbstbewusstsein gestärkt werden.	23%	28%	28%	14%	7%
5.	Bei meinem Kind wirkt sich der bilinguale Unterricht positiv auf sein Können in der Muttersprache aus und bereichert diese. (Wortschatz, Grammatik,...)	24%	22%	25%	17%	12%
6.	Durch den Besuch des bilingualen Zugs hat mein Kind die Möglichkeit, an besonderen Projekten und Begegnungen teilzunehmen.	47%	41%	8%	3%	1%
7.	Ich würde mein Kind wieder im bilingualen Zug anmelden.	60%	30%	6%	3%	1%

7 Materialbörse

Internetseiten für den MNK-Unterricht/ Sites internet: ressource pour la découverte du monde

I. Site PE

<http://sitespe.fr/>

SitesPE est **un annuaire web** de sites destinés aux professeurs des écoles du CP au CM2.

Notre objectif est d'aider les professeurs des écoles dans leur travail quotidien en les guidant vers les meilleures ressources du web.

Sélectionner le cycle ou le niveau de votre classe (**cycle 2 au cycle 3**) puis la matière (**du français au sport**).

II. Site Stephan

<http://stepfan.free.fr/>

Portail et **Annuaire de Ressources** pour les Professeurs des Écoles.

Sélectionner le cycle ou le niveau de votre classe (**de la maternelle au cycle 3**) puis la matière (**du français au sport**).

III. Fiches CNDP

http://www2.cndp.fr/lesScripts/bandeau/bandeau.asp?bas=http://www2.cndp.fr/ecole/sciences/classeurs/Fiches_eleves/fiches_eleves.htm

La collection « **Sciences et technologie à l'école** », éditée par le CNDP et Delagrave, constitue un dispositif d'aide à l'enseignement des sciences.

cycle 3 voir cycle 2

Chacun des cinq grands thèmes du programme – Le corps humain, Matière et énergie, Électricité et mécanique, Unité et diversité du monde vivant, Le Ciel et la Terre – est traité sous forme d'un classeur.

Pour l'enseignant

- des fiches Démarche pédagogique, ex : [Rotation de la terre](#)
- des fiches Expérience ou Construction [Comprendre les changements d'aspect de la Lune](#)
- des fiches Activité : [Étudier le mouvement de la Lune](#)

- des fiches Connaissances : [Le jour et la nuit](#) Pour les élèves
- des fiches élèves : activités élémentaires permettant un travail individuel ou en groupe, et des fiches d'évaluation.
- des documents iconographiques

Pour la classe

Des documents vidéo, constitués d'une banque d'images (3 à 4 séquences par thème) .

IV. Fiches CRSM Centre Ressources Sciences et Multimédia

<http://crpal.free.fr/svt.htm>

Dossiers pédagogiques comprennent des fiches d'accompagnement sur les nouveaux programmes, des fiches de préparation, des documents explicatifs et des fiches d'exercice ou d'évaluation pour les élèves.

matières : **Sciences et technologie à l'école cycle 3 voir cycle 2**

Dossier téléchargeable !

Exemple de dossier les 5 sens

Ce dossier contient les fiches pédagogiques qui accompagnent la mallette «5 sens» en prêt au Centre Ressources de Palavas. Il comporte des séances pour les cycles 2. Il est à noter que la bande sonore de la séance 6 (2,57 Mo) est au format «zip» et ne fait pas partie du dossier qui est à télécharger dans sa globalité. Une fois dézippée, il est possible de la graver sur un Cd.

Télécharger ici la totalité du dossier (539 Ko)

Les fiches sont au format PDF.

01 Matériel de la mallette

02 Séance 1 «introduction aux 5 sens»

03 Séance 2 «le goût»

04 Exemple de trace écrite «le goût»

05 Séance 3 «l'odorat»

06 Séance 4 «le toucher (1)»

13 Exemple d'affiche vocabulaire sur «l'ouïe»

07 Séance 5 «le toucher (2)»

08 Séance 6 «l'ouïe»

09 Bande sonore séance 6

10 Fiche sons élève séance 6

11 Séance 7 «la vue»

12 Fiche évaluation élève

V. Reime und Lieder

<http://www.momes.net/Comptines>

Bei Fragen zum Französischunterricht oder zum bilingualen Unterrichten stehen Ihnen die Fachberaterinnen Sylvie Dardenne (SSA KA) und Dr. Léonie Fournier (SSA RA) gerne zur Verfügung:

dard-schule@web.de

leonie.fournier@fbu.ssa-ra.de